

**Zeitschrift:** Zeitschrift für schweizerisches Recht = Revue de droit suisse = Rivista di diritto svizzero = Revista da dretg svizzer : Halbband II. Referate und Mitteilungen des SJV

**Herausgeber:** Schweizerischer Juristenverein

**Band:** 6 (1857)

**Heft:** 2

**Rubrik:** Rechtsquellen des Kantons Glarus : (zweite Hälfte) [Fortsetzung]

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 11.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Rechtsquellen des Kantons Glarus.

(Zweite Hälfte.)

---

(Die Blätter 39 B bis 42 sind unbeschrieben.)

(Blatt 43 A.)

186. Von Ingekouften Landtsüthen die vom Landt ziehend, vnnnd alp ererbt oder erkoufft hannd.

Welche Landtrecht erkouffennd, vnnnd dieselben so also Landtman werdend, in vnserm Landt alp erkoufftind oder erbtind, als wie sy einem wurd, wann es sich dann fugte, das er als sine Sün vom Landt zugind, so sond sy dieselben alp einem Landtman zekouffen geben, wie dannzermal löüffig ist, vngewarlich.

187. Das niemand in vnserm Landt kein alp einem der nit ein Ingesefner Landtman ist, ze kouffen geben sol.

Item wäre, das Jemand in vnserm Landt, einem der nit ein Ingesefner Landtman were, alpen zekouffen gebe, es sie vil oder wenig; das alles ist er den Landtlüthen zu rechter buß veruallen oder sonil gelz darfür, als er darab gelöbt hatt, weders die Landtlüth wellend, vnnnd ist der kouff krafftlos.

188. So Alp für das Landt hinus geerbt wurd von Personen so nit Landtlüth manspersonen werind.

Item ob einiche alp, wenig oder vil, erblicher wyß an vsländisch personen, die nit Landtlüth manspersonen werind, fiele, die mögend Inen die Inländischen Landtlüth (wie Landtrecht ist) abziehen, Namlich erstlich die nechsten blutsfründ, so im Landt geseßen vnnnd Landtlüth sind, vnnnd dannenhar söliche alp möchte kommen sin. Demnach ob es dieselben nit welten,

so magß ein Jeder Lanndtman ziehen. Vnnnd ob etliche alp vor diser ordnung, an Frömbde vs Lännbische Personen, die nit Lanndtlütth mans personen werind, erblich geuallen were, die sy noch besetzind, die mögend sy lebenslang nutzen vnnnd nießsen, aber nach Irn tod mögend sy abzogen werden, In der wyß, wie vor angezeigt, vnnnd nach Lannndsrecht, Ist gemacht durch Amman vnnnd Rath vs beuelch einer ganzen Lannndsgmeind, Donstags den iij. May Mo. D. xv. xlviii.

189. Einem vslännbischen Lanndtman der ins Lannnd zücht, vnnnd wieder darus, dem mag man die alp so er entzüschent an sich zücht, abzüchen.

Item welche vnser Lanndtlütth, so vor dem Lannnd geseßen, wider In vnser Land hushablich züchend, vnnnd demnach über etlich zit wider vs dem Lannnd hushablich zugind vnnnd zewonnen sich setzind, was dieselben Lanndtlütth In sölicher zit, diewyl sy Im Lannnd geseßen für alp In kouff oder tuschwyße, wie das were an sich koufft vnnnd zogen hettend, die mag dann ieder Lanndtman, so im Lannnd sitzt, abzüchen, wie Lannndrecht.

(Blatt 43 B.)

190. Vslännbisch Lanndtlütth so alp im Lannnd habend, mögend ir Vech so sy ze wintern hand, daruff tryben, nach gepür als sy alp hand vnnnd so sy alp für hetten, die sollend sy ingeseßnen Lanndlütthen lychen vmb den rechten Zins.

Item welche vslennbische Lanndtlütth vor dem Lannnd hushablich geseßen, mans personen sind vnnnd alp In vnserem Lannnd habend, denselben vnnnd Irn gebornen nachkommen mans namen, so lanndtlütth sind, mag man die alp, so sy Im Lannnd habend nit abzüchen, von wegen das Ire vordern Lanndtlütth gsin, vnnnd vor Ziten die gemeinen Lanndtlütth (von denen sy herkommend) die alpen In vnserm Lannnd von dem Gotzhus Sedingen domaln vnserer Herrschafft erkoufft habend vnnnd sy gehulffen bezalen. Aber dieselben vslennbischen Lanndtlütth söl-  
lend dieselben alpen, so sy habend, In vnserm Lannnd mit Irn eignen Vech, so sy zewintern hannd, bestoßen, nach gepür als sy alp habend, Vnnnd ob sy dann alp für hettind, die söllend sy dann Ingeeseßnen Lanndtlütthen zebestoßen lychen, vmb den gebürlichen zins vnd kein ander frömb vech daruff getriben wer-

den. Ist gemacht durch Amman und zwifachen Rath vs beuelch der Landsgemeind, des ij. May Mo. D. xv<sup>e</sup> lx<sup>e</sup>.

191. Landtfrowen vund töchtern, oder Hinderseßen die alp im Land hettend vund vffert das Land zugend, mag man die alp züchen.

Item welche Frow oder tochter vnser Landtslütthen zu einem, der nit ein Landtman were, sich vermechlete vund hushablich satze, oder so ein Hinderseß sich vslendisch setze vund alp In vnserm Land hettind, Alsdann mögend die nechsten Erben, so Landtslüt vund Im Land geseßen sind, vund nach denselben Jeder Ingesefner Landtman söliche alp wie Landtzrecht züchen.

192. Wann alp obgemelter gestalt für das Land fiele, wie einer die mit züchen bezalen und behalten mag.

Do man zalt nach Christi gepurt fünffzechenhundert fünffzig vund ein Jar vff Zinstag den fünfften Mehens Habend min Herren ein Amman und zwifacher Rath vs beuelch einer ganzen Landsgemeind sich erkennt vund zu einem Landtrecht vffgenommen. Wann alp im Land für das Land viele, die zügig wurd nach luth der obbemelten articuln, und ein Ingesefner Landtman die selbig nach Landtrecht züchen wolt vund doch mit der bezalung vmb den zug sich gegen denen, so die alp abgezogen nit vereinbarn möcht, So sol sölicher Handell für min Herren ein Amman und ganz geseßner Rath kommen, die sollend dann drh verstendig man. darzu verordnen, so die alp schätzing und ein bezalung machint, daby es dann genzlich plynben sol vund nach der schätzung bezahlt werden. 1551.

193. Wan alp an Hinderseßen salt, das alsdan jeder Nechst Landtman möge die züchen.

(Neuere Schrift.)

Vff Sontag vor Jugändem Mehens, Alß man zalt von der gepurt Jesu Christi vnßers Herren 1586, hand sich Min Herren Landtman und Gmein Landtlüt zu Schwanden versampt mit Einandren vffgenommen und Ermheret, das wo fürhin Alp In vnserm Landt Erplicher wiß an Hinderseßen fiele, das die selbig Jeder Nechst Landtman, so erlouptnus von einem Landtman oder Statthalter genommen, züchen möge.



Blatt 44 A.)

## 194. Die Frhheit im Glärnischt des Rotgwilds halb.

Vff donstag den andern tag Mehens Im Tufend Fünffhundert vnd Sechzigsten Jare, Nach Christj vnseres Herren geburt gezelt, Habend Min Herren ein Landtammann vnd zwifacher Rath vß beuelch einer gangen Landtsgmeind abermaln dem gmeinen Landt Glarus zu nutz vnd gutem ein Frhberg Im glärnischt In den Zilen vnd marchen wie nachuolgt gefrhet. Des ersten so gat die Frhheit am Ruchfiger bach Glarus halb, wie er In die Lindt gat, an vnd dann demselben bach nach hinuf biß In die bechhruns vnnnd dann der Bechhruns fams halb hinuff biß oben an die Bechwand, Vnnnd von derselbigen Bechwand hinab biß In den bach, der In die grieffblanken hinab falt, Vnd dann demselbigen bach nach biß In die Rossmatter klön. Vnd dann der klön nach hinuf biß In klönteler See, Vnd vom selben See dem Löntschen nach hinuf biß In die Lindt vnd dann der Lindt nach hinuf biß wider In Ruchfiger bach. Darumb so gebietend min herren Allen vnsern Landtlüten, Dienstfnechten vnd hinderfessen, das niemand In oberzelter Frhheit gentslich Rhein Rotgwild mit einem gespaltnen fuß, Als Gämßßen, Hirzen, Hinnen oder Rech nit schießen, vmbbringen noch beleiden sölle, es wäre mit fallen, Trüeen oder sonst in ander weg, bim Eidt vnd schwerer straff, so min Herren daruf setzen wurdent. Es sol ouch In obgemelter Frhheit, ob den Höwgüetern, niemandt weder Füchs noch ander fallen nit richten, noch Rhein schutz nit thun, es were gegen murmerthieren, gflügel oder anderm vnschadhaftem gwild, ouch bim Eydt.

Vnnnd ob einem, wie obangezeigt, In ein Fallen, die er In Höwgüetern hin vnd wider vff Füchs oder Hasen vnd derglychen thieren richten möchte, on geuerd der sachen, ein Rotgwild, das (wie obgemelt) verbannet vnd gefrhet ist, Rouffen vnd Behangen wurde, so das Beschech, so sol er doch sölich wildprath Minen Herren überantworten, Bim Eydt.

Deßgloch ob einer söliche Fallen so hoch vnd gfarlich richten wurde, das man ongenschinlich gspüren möchte, das er sölich gefrhet gewild darinn zefachen begerte, vnd es Min Herren von einem Innen vnd gewar wurdint, wellend sy denselben strafen,

das er welte, er hete sölich erspart, daruor si ge menglich gewarnet.

(Blatt 44 B.)

195. Wann Alp an Landtlüth die vffert dem Landt geseßen, Erplicherwyß iele, wie dieselbig von Ingefeßnen Landtlüthen möge zogen werden. Ao. 1564.

Vff Sonntag vor Ingendem Meyen, do man zalt von der geburt Ihesu Christi vnnsers Lieben Herren einigen erlösers vnd Seligmachers Tufendt Fünffhundert, Sechtzig vnd vier Jare, Habendt mine Herren ein Landtaman vnd ganze Landts-gmeindt zu Schwanden byeinander versampt, ermheret vnd für Landtrecht vsgenommen. Welche vßlendische Landtlüth vor dem Landt hußhablich geseßen, oder fürohin vßert das Landt züchen, vnd hußhablich si gen wurdindt, die Alp In vnserm Landt hettindt, die mögindt dieselb mit irem eignen Vech ir Lebenlang bestoßen, Vnd ob sy denn alp für hettindt, die sollindt sy den Ingefeßnen Landtlüthen zebestoßen Vchen, vmb den rechten gepürlichen Zins vnd Rhein frömbd veech daruf getrieben werden, Vnd so dieselbigen mit todt abgiengindt, vnd die alpen vffert Landts erbßwyß (obschon glich an personn die Landtlüth werindt, vnd aber nit Im Landt säßindt) fiele; So mögindt die Innländischen Landtlüth dieselbig alp abziehen. Nammlich vnd erslich die nechsten Blutsfründt, So Im Landt geseßen vnd Landtlüth findt, Vnd dannenhar solche alp möchte kommen syu. Demnach ob sy dieselbigen nit ziehen weltindt, So mag es dannethin ein jeder Landtman, so Im Landt geseßen, ziehen, Vnd ob sy vmb die bezalung vnd kouffß des Zugs, gegen denen so die alp abzogen, oder abziehen welten, sich nit vereinbarn möchtendt, So sol der Handel für ein Landtaman vnd ganz geseßnen Mhat kommen, die sollendt dann dry verstendig man darzu verordnen, die solche alp schezindt, vnd ein bezalung machindt, darby es dann genzlich plyben sol, Vnd nach derselbigen schakung bezahlt werden.

196. Wo zween gegen einanderen mit güteren an ein gaß stoßend vnd fruchtbar boum so naach daran haben, das die frucht In die gaß fallen, welchem das Opß gehören solle. Act. 66 gisten.

Als dann die Byth har span vnd Bamth sich zutragen, Das so einer Zwyet als Nußboum gehan, die Inn die Straßen

vnd gaßen souil vßgelanget, das die Frücht vnnnd nuß Inn die gaßen fallen mögen, vnd dan der ander so an der gegensytthen ouch an die gaß gestoßen, vermeint, es solle Im (diemyl er vilicht die halb gaß gen, vnd die helffen rhumen vnd vshoben müssen) vom Opst vnd Nußen ouch gehören vnd gedienen, wie dann an den anderen anstoßenden Orthen vnd Enden Landtrecht syge, und hierumb habennt sich ein Landtammann vnd gemein Landlüt an einer ganzen Landtsgmeind vff sonntag vor Ingendem Mehren Im Jar do man zalt 1560, zu Schwanden versampt erkhennt, vnd zu einem Landtrecht vsgenommen, Das die Frücht vnd Nuß denen sollindt gehören vff deren grund vnd boden die Boun stond.

(Blatt 45 A.)

197. Das Frowen oder Töchteren so Landtkind vnd sich Hinderfäßen vermählend Ir Landtrecht vermannend. Ao. 1566 gisten.

Wie sich dan vorhär der Wyberen Gut die Landtkind gshn, so sy sich mit Hinderfäßen vereelichet, hatt mögen anlegen, an ligende güter, Hüser vnnnd anders, vnd nit zügig gewesen, Ist hierumb von einem Landtammann vnd ganzer Landtsgmeind vff Sonntag vor Ingendem Mehren Im 1566 gisten Jar zu Schwanden versampt, erkhennt vnd zu einem Landtrecht vsgenommen, das fürthin ein wybsperson die ein Landtkind ist, so sy sich einem Hinderfäßen vermächlet Ir Landtrecht solle vermannet habenn. Doch mit anhang, So sy das gut an ligennden güteren, alpen, Acherenn ald Hüserenn habenn, sol Inen dasselbig also behyben, vnnnd dtheins wegs zogenn werdenn.

198. Ennderung vnnnd Meerung der Jaren, wie altt zwey Junge Menntschenn syn sollen, das die Ge so sy einanderen selbs nemmend, krafft habe.  
Ao. 1566 gisten.

Als dann bisshar ein Landtrecht gshn, das wenn zwey Junge Menntschenn ein Knab vnd Töchterli einanderen zu der Ge genommen vnd ob glich one wüssen vnd willen der Elteren Bögten vnd Fründen das beschehen, nit besterminder so der Knab vierzechen Järig vnd des Töchterli zwölff Järig gewesenn, die Ge krafft gehept, vnd vnnwennlich gewesen. So ist doch diser Artikel von einem Landammann vnd ganzer Landtsgmeind

vff Sontag vor Ingendem Mehren deß 1566 gisten Jars zu Schwanden versampt, geendert und zu einem Landtrecht vfgenommen. Das fürthin Betwedere person, der Jüngling vnd das Meitli, die selbs einanderen zur Ge nemmend, vierzechen Jar alt sein sölle, Vnder disen Jaren an welchem Theil doch mangel wäre, die Ge dtheineswegs beston, Eß were dan das Fründtschafften, Wägt, ald Vatter vnd Mutter die Fra mit gutem willen zusammengebint ald das geschehen ließint. Vnd sol hiebi der Bußartifel des Verfußplens Inn Krefften pshben vnd dem nachganngen werdenn.

(Blatt 45 B.)

199. Wie den Hinderfäßen das wärben abgestrikt. Act. Ao. 1566 gisten.

Vnd als dann ettlich Hinderfäßen mit Frem wärben den Landtlüthen so sich ouch gern damit begon wellten, schad vnd Hindernuß thund Hatt sich ein Landtammann vnd ganze Landts-gmeind vff Sontag vor Ingendem Mehren deß 1566 gisten Jars zu Schwanden versampt, darumb erkhennt, vnd zu einem Landtrecht vfgenommen. Das fürthin dthein Hinderfäß einichen grempel ald gewirb Inn vnserm Landd mer tryben sölle, doch mag einer so ein Hanndtswerchsmann ist, syn Hanndtwerch bruchenn.

200. Gmeyne Landtsatzung wie wyt die Fründtschafft vnnnd Verlegenschafften In Gesachen Langan, geltten, vnnnd verhindern söllen. Gemacht vor eynem ganz geseßnen Rhat, Donnerstags den 13 ten Februarij Anno 1567.

Wie dann bisher ein gmein Landtrecht gsin, das Inn Hül-rathen vnnnd Gesachenn die Blutsfründtschafften vnnnd Sippschafften ald Verlegenschafften, so die zum dritten gwäßen, ob glich wol nun an eim Orth, die Ge glichlich gehindertt, vnnnd nitt ein fürgang gehabt mögen, Vnnnd aber sich der Verlegenschafften, vß dem das die zu wyth, vnnnd glich als die recht natürlich blutsfründtschafft gestreckt vnnnd gelangget vil beschwärnußen zutragen, Hatt min Herrren (In ansehung das sölichs Christenlicher vnnnd Natürlicher Ordnung nitt zuwider, sonnder gemäß ist) für gut, billich vnnnd Nottwendig bedunkt, disen Artifel der Sippschafften halber zeendern vnd zenächern, Vnnnd mitt namen angesehenn vnnnd für ein gmein Landtrecht vnd satzung vfgnommen, das fürohin wie bisshar die bluttsfründtschafften geltten sollenn. Als Namlich so man einandern vom Bluthar zum

dritten gegründet ist, ob gleichwol nun an eyner syden, das vnder vund zwiscent denselben gentslich dhein Ge sölle noch möge vgricht beston nach gemachett werdenn. Vund aber der Sippschaften als Verlegenschafften halber diwil nitt billich das die so wylt vß her als die recht Blutsfründtschafften söllint gryffenn, So habent min Herren dieselbig umb ein glib genäherett, Also das die Verlegenschafft, vff den andern grad, da man einandern geschwüstergett-Kind ist, sölle gryffen vnd geltten, vnd wo man einandern so nach versipschett, ob glich wol nun an eyner syden, vund an der andern wyter were, sol dhein Ehe zwüschen derselben nitt gmachett noch gestattet werdenn. Dann wo man In sölichen fründtschafften, vund verlegenschafften, wie Jeg gmelbett, einandern zur Ehe neme, wurden min Herren, die nitt geltten, noch Ehrafft haben Laßenn, sonnder vshoben vund wendenn, vund ob byschlaff beschehen, für vneelich sachen rechnen. Deß wellenn myn Herren hiemitt Mengklich gewarnett habenn, sich bedachtlich har Inn zehalttenn.

(Blatt 46 A.)

**201.** Wann zwo personen miteinander Gebrüchig werden, das alsdann dieselbigen einanderen nit mer zu der Ge nemmen noch haben mögen.

1567.

Vff das sich etwa Gebruch vß deme bester Ge begeben möchten, so einem man syn Gefrow erleitete vund ein besseren Lust zu einer anderen hette, das er mit derselbigen eebrüchig würde, damit er von syner Frowen gescheiden vund demnach dieselbig zur Ge nemmen möchte, deßglichen ein wybsperson gegen Irem Geman also gsinneht möcht werden, vund zu einem annderen ein söliche böse anfächtung gwünnen, das sy sich mit demselben Inn schand vund Hurey begeben, damit sy gescheiden, vnd demnach sy ein anderen zur Ge nemmen möchten. Hierumb Ist von einem Rantamman vnd ganzer LandtsGmeind vff Sonntag vor Ingendem Meyen deß 1567 gisten Jars zu Schwanden versampt, erkennt vund zu einem Landtrecht vngenommen. Das Inn sölichen Gebrüchigen sachen shälen vund scheidung (söliche Bosheit zuuerkommen) die so die vnerlichen werck mit einanderen begangen, ein anderen ganz vnd gar nit söllen noch mögen zur Ge nemmen, dann myn Herren das dheinswegs gestatten wollen, derhalben syge memklich gewarneth.

**202.** Erlütterung des Artickels wann frowen oder Döchteren Ir Landtrecht vermanend, wie derselbig (so hieuorhalb geschriben stat) solle verstannden werden.  
1567.

Wie dann sich etwas mißuerstandts zugetragen. Wie der Artickel der wyberen gut die Landtkind (so Ir Landtrecht mit den Hinderseßen vermannend) anzelegen verstanden solle werden. Hatt sich ein Landtammann vnd ganze Landtsgrneind vff Sontag vor Ingendem Meyen des 1567 gisten Jars zu Schwanden versampt erlüttert. Das derselbig Artickel vff die wybepersonen so vor Langist sich mit Hinderseßen vermächlet, gleichwol als vff die, so erst nachdem diser Artickel vßgriecht, sich mit Hinderseßen vereelichend, gältten und bedünten solle, vnnnd sölllicher wyberen gut nit annderer gestalt, dann wie der Artickel wyßt, angelegt mögen werden, doch mit dem anhang, was vor vnnnd Ehe man das Landtrecht angenommen, angelegt worden, darbi sol es plyben vnnnd nit mögen abzogen wärdeun.

(Blatt 46 B.)

**203.** Wie einer von dem annderen die Zinsbrieff So man Im vßgerichteten schuldig, Inziehen mag.  
1567.

Vnd als biszar Landtsbrüchig gewesen, das so einer einem ein Zinsbrieff zugeben vnnnd zu bezalen verheiffen, vnnnd so er das nit erstattet, inhn Herren demselbigen gepotten, den Zinsbrieff beim eyd zu erlegen, vnd Ist dises geendereth, vnd hatt sich ein Landtammann vnnnd ganze Landtsgrneind vff Sontag vor Ingendem Meyen des 1567 gisten Jars zu Schwanden versampt, Hiervmb erkent vnd Ermereth. So ehner dem annderen Zinsbrieff schuldig, vnnnd die nit vßrichten vnnnd zalen wurde, vff Zil vnnnd tag wie er versprochen, das der annder Ime wol darvmb schätzen möge, nach vnnserem Landtrechten. Doch was hieuor vnz hieher vmb brief gemerket, die söllent nach dem altten Landtrechten vßgriecht vnnnd zalt werden.

**204.** Wie man fürthin Eyn Landtman, der eyn Ampt oder Vogti von mynen Herren bsitzet vnd Inhatt, vnd sich In Frömbde dienst begippt, halitten welle zc. von eynem Landtammann vnnnd gantzer Landtsgrneind zu Schwanden ermerett vff Sontag vor Ingendem Meyen Jo. 1568 gisten.

Wann fürthin ein Landtman ein Ampt, Diennst oder vogtj, In vnnnd vßerthhalb dem Landd, Inn gemehnen ald sonn-



verbaren Herrschafften, von mynen Herren eynem Landtammann vnnnd Gmeind, ald der Rätthen zugstellt wirt, vnd derselbig Landtman, diewyl er das Ampt, Diennst ald Vogtj bsizot, nützt vnd Inhatt, sich in frömbde Diennst, was fürsten, Herren, ald Stetten das weren, begäbe vnnnd zuge, der sol dann angeng, so bald er ein Frömbden Dienst annimpt vnd Intryt, sin Ampt, Diennst vnd Vogthy verschüttet, vnd myn Herren ein LandtsGmeind ald die Rätth Zug vnd gwalte haben, ein ander an des abgeträttnen statt, zu uerordnen vnd darzu gebenn u. s. w.

(Blatt 47 A.)

205. Vmb das einer dem anderen zwüschent Martinj vnd Mitten Mertzen, Inn dem 3yth dann die Winterlucken vsethon syn, vnd offen ston sollen, syn vich vor schadenn soll han.

Als dann von Biberben Rätthen minen Herren Klagt fürkommen, wie das Inen nach Martinj so Sy die winterlucken nach vnserm Landtrechten vstund, deßglichen ouch gegen mittem Mertzen, zu guten Herpst vnnnd Lantzg 3ythen Inn Iren güteren durch ander Rätthen vich vnd besunders mit Rossen, da Sy ettwas gfarlich geeht werdint, großen vnlydenlichen schaden geschehe zc. So hannd min Herren ein Landtammann vnnnd ganze LandtsGmeind vff Sontag nächst vor Ingendem Meyen Mo. 1569 gisten zu Schwanden versampt, Hierumb ermeereet vnnnd zu einem Landtrecht vsgenommen. Das fürthin ein Jeder Landtman vnnnd Landtsäß all syn vich (vsgenommen die geiß die sollen Ir eignen Hirten habenn wie von alter her) zwüschent Martinj vnd mittem Mertzen, so er das wollte vßlassen, oder noch nit wellte Instellen, vff dem synen, vnd dem anderen so syne winterluckenn muß vßbrächenn gantzlich vor schaden sölle haben vnd verhütenn.

206. Wann ein Hinderfäß ein Huß vnnnd gut an vnd by einanderen glägen erkoufft, Ob ein Landtman das gut besunders daruon möge: ald den kouff samenthaft müße ziehenn.

So dann etwa span erwachsen, wann ein Hinderfäß ein Huß mit sampt einem gut Hoffstatt, ald ettwas Höw vnnnd Opßwaches daran glägen erkoufft, das dann ein Landtman vermeint das gut ald das stückhß Höw vnnnd Opßwaches besunders daruon zu ziehen, vnd das Hus nit darmit, darumb

haben min Herren ein Landtman vnd ganze Landtsgmeind vff Sontag nächst vor Ingendem Mehenn No. 1569 gisten zu Schwanden versampt, sich erlüttheret vund zu einem Landtrecht vsgenommen. So ein Hinderfäß ein Huß vund gut Hoffstatt, ald ettwas Höw vnd Opßwaches an einanderen glägen erkouffte. Was dann das gut vnd Hoffstatt mer ist, dann ein Rhuwintterig das mag ein Landtman besonders von dem kouff ziehenn vnd schätzenn lassenn. Wann eß aber nit mer, ald minder ist, dann ein fuwintterig So sol der gannz kouff, Nammlich Huß vund Hoffstatt mit einanderen, Obs ein Landtman wellt, zogenn vund nit gesünderet werdenn.

(Blatt 47 B.)

**207. Von Güllten den rechten Zins zu nemmen.**

Vff sontag nächst vor Ingendem Mehenn No. 1569 gisten hatt ein Landtman vund ganze Landtsgmeind zu Schwanden versampt, ermeeret, vund zu einem Landtrecht angenommen, das fürthin Mennichlich Inn vnserm Land von synen gälten, die werdint Inn oder vßerthalb dem Land gemacht, gsetzt vund vßglichen, nit mer noch wyther dann den rechten Zins. Nammlich von Zwentzig guldiuen einen solle nemmen vnd empfachen. Denn wer die person were, die söllichs übersehe, vund mer Inneme, die sollen min Herren straffenn, als einen der chdt vund Ger überseheuu. Doch die güllten so vnzbar gsetzt, vorbehaltten. Neuere Schrift. | Diser articel der Landtlüten halb ist von einer ganzen Landtsgmeind No. 73. bestätigt vnd daby erkennt, das einer vßert dem Land, souil Im werdenn, nemmen möge.

**208. Das die Fischenzen der Lint Inn vnserm Land frey syn söllenn.**

No. 69 gemacht.

Als dann ettlich Inn vnserm Land vermeint, Fischenzen Inn der Lint so an Ire güter ald wißen rünnend vnd stoßent, vnd das Inen Ir grund durch das Wasser hinweggenommen, zemynen vund für eigen zu haben. Darumb hat ein Landtman vnd ganze Landtsgmeind vff sontag nächst vor Ingendem Mehenn No. 1569 gisten zu Schwanden versampt, erlüttherung geben, vund sich erkennt, diemyl bißhar die Wasser Inn



vnserm Landd frey gsyn, so solle es nochmalen by demselben pshben, vnd dthein vischenzen Inn vnserm Landd nit geeignet werden. Es sygent dann brieff vnd sigel als vrthlenn darumb vorhandenn.

**209. Wie gesprochen gelst mag Inzogen werdenn.**

Vff sonntag nächst vor Jugendem Mehen No. 1569 gisten hatt ein Landtammann vnd ganze Landtsgemeind zu Schwanden versampt, ermeeret vnd zu einem Landtrecht vsgenommen. Was vor Minen Herren einem Landtammann, oder Statthalter vnd Rath, oder vor Gericht, vmb Lhschäden vnnnd ander derglychenn sachen vnd aussprachen einem zugesprochen vnd erkennt, ald Inn güttigkeit vnnnd Thädung gmacht, das gesprochen gelst genempt wirt, vnd man vornacher him Eydt erlegen müßenn. Das mag derselbig von dem Schultner Inziechenn, nach dem scherpfstien Landrechtenn. Namlich Inn ald vor dem Huß Eigenz oder varenz vnd den Dritttheil daruf schätzenn.

(Blatt 48 A.)

**210. Das einer Vich vnd syn varendt gut nit mag versetzenn.**

Vff zinstag den 20tag Decembris No. 1569 hatt ein Landtammann vnd ganz gesäßner Rath erkent, vnd erlütteret, (wie dann ein altter Landtsbruch vnnnd Recht, vnd aber bißhar Im Landtsbuch nit verschriben gsyn) das dtheiner dem anderen Inn vnserm Landd vich ald varendts wie Mans nempt, nit solle noch möge versetzenn, Wann so das geschäche sol es vsghept werden, vnnnd nüzith geltten. So aber einer ein Vich ald varenz zekouffen gebe, vnd Im Merckt andingette, das der Köuffer des nüzith sollte verkouffenn, noch verennnderenn, biß Er der verköuffer vßgricht vnnnd zalt syge, das sol fürwertt gon vnd krafft habenn.

**211. Wie einer syner schuld vnglych mag schätzenn.**

Vff zinstag den 20tag Decembris Anno 1569 gisten hatt ein Landtammann vnd ganz gesäßner Rath erkent vnd erlütteret, (wie dann ein Landtsbruch vnd Recht, vnd aber bißhar Im Landtsbuch nit verschriben gsyn) das einer dem anderen Inn vnserm Landd wol möge vmb ein schuld vich ald varennz schätzen,

so Im das fürgeschlagen, als er das zeschätzen recht hatt. Ob glich das Houtp als vich, oder das varendt pfand der schuld unglich vnd höher ist, dann die schuld, vnd dann das so es über die schuld trifft vñher gebenn. Doch das das Vich vund pfand nit vmb das Halbtheil mer vnd höher dann die schuld ist, geschätzt werde, dann so einer also schätzen wurde, das die pfand vmb das halbtheil der schuld höher geschätzt wurdenn, Mag der Schuldner, ob er wil, die schätzung weeren. Es were dann, das er dñein andere varende pfand hette.

**212.** Wie groß die schuld syn solle, das einer muß Agentz schätzenn.

Vff Zinstag den 20tag Decembris Ao. 1569 gisten Hatt ein Landtammann vnd ganz gesäßner Rath (wie dann ein Landtsbruch vnd Recht vnd aber bißher nit verscriben gñu) sich erkennen vnd erlütteret, das deheiner dem anderen Inn unserm Land schuldig syge Eignung zeschätzenn, die schuld syge denn ob zechenn pfundenn.

(Blatt 48 B leer.)

(Blatt 49 A.)

**213.** Bil vund Marchen des Frybergs, auch darauf gesetzte Bußenn.

Ao. 1569 gisten gefrñet.

Vff Sontag nächst vor Jugendem Miehen Ao. 1569 gisten Habent min Herrenn, ein Landtammann vnd ganze Landtsgemeind zu Schwanden versampt, dem gemeinen Land Glarus zu nutz vnd gutem ein Fryberg Inn Gantberg Inn den Bilenn vnd marchen wie nachuolgt gefrñet. Des ersten gath der Fryberg an zu Schwanden, da dannen gath er der Linnt nach biß an den Furtbach, vnd dann dem Furtbach nach vf bis an die oberwindige Eggh, vnd von dannen hin allegrede vf bis an den Muttenstockh, vund dann demselben grath nach, der die Mutten vund Hinderfultz scheidet, biß an den Bündter grath, dann demselben grath nach, biß vff den Hußstockh, vund dann demselbenn grath fürbaß nach, der zwüschen der Mettlenn vnd Schimpbächer ist, biß Inn die Furtchen ob der Rychetten vund dann alle grede Inn die Frupmatt abhin Inn den brunnen, der da entspringt, vund dann demselben bach nach vñhin biß Inn Sernsfft, vnd dem Sernsfft nache vñher biß Inn die Linnt. Darumb so gebietennd min Herren allen vnseren Landtlütthen,

Dienstnächtern vnd Hinderfäßen, das Niemandt Inn Oberzeltter Frhheit gantzlich kein Rothgwild, mit einem gespaltnen Fuß als Gempfen, Hirzen, Hinnen oder Rech, nit schießenn, vmbbringen, noch beleidigenn sölle, eß were mit fallen, thruen, oder sonst Inn ander wäg, bim ehdt vnd schwerer straff, so min Herren darauf setzen wurden.

Es sol ouch Inn gemeltter Frhheit ob den Höwgüterenn Niemandt weder Füchß noch ander Fallen nit richten, noch kein schutz nit thun, eß were gegen Murmerthieren, gflügel, oder andern vnschadhaftem gwilld ouch bim ehdt.

Vnd ob einem wie ob anzeigt, Inn ein Fallen die er Inn Höwgüterenn hin vnd wider vff Füchß oder Hasenn oder derglychen thieren richtenn möchte, vngferd der sachen ein rothgwilld, das, wie obgemeltt verbannet, vnd gfrhet ist, Lauffen vund behangen wurde, so das beschäch, so sol er doch söllich willdbräth minen Herren antwurten bim ehdt.

Deßgloch ob einer söllich Fallenn so hoch vnd garlich richten wurde, das man ougenschnlich gespüren möchte, das er söllich gefrhet gwilld dar In zefachen begerte, vund es min Herren von einem Innenn vnd gwar wurden, wellen Sy denselben straffenn, das er weltte er hette söllichs erspart. Daruor syg mencklich gewarnet.

(Neuere Schrift.) Es sol der obgemeltt Artikel von Befrhung des wildgflügels als Ohrhanen, Loub- vnd Steinhüner, auch verstannden werden.

(Blatt 49 B.)

214. Das man dheines Hinderfessen Sun mer zu einem Landtman welle annemmen, der Vatter werde dann ouch Landtman.

Als sich dann ettwas gfharen möchten zutragen, in köuffen, vnd andern dingen, wann eines Hinderfessen Sun, zu einem Landtman angenommen vund der Vatter (wie hieuor bescheden) nit ouch Landtman wurde, darum so haben min herren ein Landtman vund ganze Landtsmeind vff Sontag nechst vor Jngendem Meyen zu Schwanden versampt, zu einem Landtrecht vfgnommen vund ermerett, das man fürbaß hin dheines hinderfessen Sun zu einem Landtman sölle annemmen, der Vatter kouffe dann das Landtrecht ouch, Gloch wie man ouch den Vatter

nit zu Landtman annimpt, er kouffe dann auch das Landtrecht für syne Sün, die er denzmal hatt.

215. Das ein Landtszgemeind dtheinen mer, dem ein Landtammann vnd Rath, ald die nün den wynezethrinken verbotten, vnd umb nachlafung bitten wil, nit sol verhören.

Umb das sich ein bruch wellen zutragen, wann einem myn Herren ein Landtammann vnnnd Rath den wynezethrinken verbotten, vnnnd demselbigen vß guten vrsachenn glych widerumb zuthrinken nit wellen erlouben, das dann derselbig für ein Landtszgemeind fert, vnnnd darum gebetten. Derhalben habend sich min Herren ein Landtammann vnnnd ganze Landtszgemeind vff Sontag vor Ingendem Meyen Anno 70 zu Schwanden versampt, hierum erkhent, das ein Landtszgemeind dtheinen mer des wynez halber, den nachzelassen verhören sölle, Sonder ein Landtammann vnnnd ganzer Rath darinn nach gstat der sachen, die am aller besten wüssen, worum im der wynez verbotten, handeln.

(Blatt 50 A.)

216. Antreffent die Netzen vnnnd Herpstach Inn der Lintt.

Vnnnd als von der Netzen vnnnd Herpstachen wegen, wie man die bißhar in der Lintt gsetzt vnd die abgenden sach geschlagen, anzug beschehen, Ist vff Sontag wie vorstat, von einer ganzen Landtszgemeind erkhennt vnnnd ermeret worden, das biß zu Sant Jacobstag niemantz keine netzen in die Lintt setzen sölle, vnnnd aber danenthin sölle vnnnd möge man die Netzen widerum zu setzen, Doch die Fisch wie einer kan vnnnd mag, umbzebringen vnnnd zefachen, macht vnnnd gwaltt haben vnnnd der abgenden sachenthalb zu Herpst zyt, sollend sich die gnossamen in einer Jedem Kilchhöri mit einandern vereinbaren vnnnd verglychen welcher gstatlt sy dieselben abgenden sach machen vnnnd schlachen wellen.

217. Wie sich ein Gut So eigenthum vß allmeind wirt, vnnnd widerumb zu Allmeind erkoufft wird, sölle zünenn.

Wann Allmeind zu eigenthum verkoufft, vnnnd nachgenz widerumb zu Allmein wurde, hand sich min Herren ein Landtammann vnnnd ganze Landtszgemeind vff Sontag vor Ingendem

Mehen zu Schwanden versampt Im Jar 1571 der Zünung halb, darum ettwas gspanß gsin, erkhent, das wie das Gut diemil es eigenthum, gegen dem anstößer Zünung schuldig gsin vnnnd darum bekommen ist, Also sollen ouch nachwertz die besizere deß, so es widerumb allmeind wirt, dem anstößer Zünung ze geben pflichtig sin.

218. Wie die so ein Gricht schmechen, Söllenn gstrafft werdenn.

Alsdann bißhar von freßsen personen wider ein Brthel so nit nach Frem gfallenn ergangen gredt, vnnnd schmechwort gegen einem gricht vßgoßen, darum Hand sich min Herren ein Landtammann vnnnd ganze Landtsgmeind vff Sontag vor Ingen dem Mehen Anno 1571 erkhent, wo fürbashin ein person wider ein gricht, die Mün ald die fünff, redtte, vnnnd die schmachte, mit was wortten das were, so sollen dieselben richter die person ehnem Amman oder Statthalter angenz angeben by Ir ehden, vnnnd sy das demnach für ein ganzen Rath bringen, damit der Freßler nach sinem verdienen gstrafft werde.

(Blatt 50 B.)

219. Wie die so wider Vögt der Weßßlinen sich ungebürlicher wyß, mit wortten oder wercken haltten vnd erzeigen, gstrafft.

1571.

Nachdem sich zugetragen, das ettwa vögt der Weßßlinen von andern übel mißhandlett vnnnd mit bösen Worten vnnnd wercken angetastet worden, dardurch glich ein Viderman, der also zu einer Vogti gezwungen wirt, In großen Vnfal kommen möcht. Darrum hand sich min Herren ein Landtammann vnnnd ganze Landtsgmeind zu Schwanden versampt vff Sontag vor Ingen dem Mehen, Anno 71 erkhent das wo sich fürbas hin sölcher fhal mer zutrüge, das sich ein person, sy wer glich fründ oder nitt, gegen einem Vogt der Weßßlinen ungebürlicher wyß mit Worten oder wercken hieltte, So sol alsdann ein Amman vnnnd ganzer Rath gwaltt haben, die selbig person nach Frem verdienen zestrassenn, Je nachdem er sich mit wortten ghaltten, verschüttet vnnnd gebarett hatt, vnnnd ganz niemand ze uerschonen.

220. Wie die, So myn Herren die Rāth, wann ettwas wider sy Im Rath gredt vnd ghandlett, sonderbarlich ald gemeinlich, mitt wortten ald werken anfallen vnnnd Schmächenn sollen gestrafft werden.

1571.

Vff das sich ettwa fräfel personen gegen mynen Herren der Rāthen, In gemein ald sonnderbaren, so ettwas über sy, Ir verdienen ald schuld nach, gredt vnnnd ghandlet, vngbürllicher wyß mit wortten vnnnd werken erzeigt, darus dann zu gewarten, das ein Biderman Im Rath sin gmüt das böß vnnnd vnghorsam zestraffen, vnnnd ob den Landtsatzung gehalten, nit mer von vnicherheit wegen (so solcher böser fräfel soltte gestattet werden) dörrfte entdecken. Darum so hand sich min Herren ein Landtammann vnnnd ganze Landtsgemeind zu Schwanden versampt, vff Sontag vor Ingendem Meyen Anno 71 erkhent, das wer der wer, der fürbas hin min Herren Ein Landtammann oder Statthalter vnnnd Rath gemeinlich, ald einen besonders syner empfangnen erkantnus halber (Einer habe glich den Rath darzu geben, oder nitt) mit schwachworten verlegen antasten, oder mit werken, ald gebärdenn bekümbere ald anfallen wurde, denselben sollem alsdann ein Landtammann vnd ganzer Rath nach sinem verdienen zestraffen, Je nachdem er sich erzeigt vnd gebarett, gwaltt habenn.

(Blatt 51 A.)

221. Belonung der Kundtschaffersagern anthressendt wie die fürbashi solle geben werden, vnnnd das sy vff dem Rathus sollint warten. Auch was sachen vor Gericht zum Ersten zefertigenn.

1571.

Vmb das Biderba Rūthen ein große beschwärd gwesen, vmb ein bagen, vß den thelern, vß dem Land vsher, vnnnd ab firengen gen Glarus zegon, ein kundtschafft zesagen, vnnnd ein ganzen tag also zuverzeeren, vnnnd offt in wüstem Wetter zewandlen, darumb so hand min Herren, ein Landtammann vnnnd ganze Landtsgemeind zu Schwanden versampt, vff Sontag vor Ingendem Meyen Anno 71 ermeret vnnnd erkhennt, vnnnd zwüschen den nachen vnnnd feren ein vnderscheid gmachet das welcher in der kilchoreu Glarus zu Kundtschafft gebotten wirt, demselben solle ein schwyzer bagen, welcher aber in den kilchhöriren Schwanden, Räfels vnnnd Mullis zu Kundtschafft ge-



stellt wirt, fünff schilling, vnnnd den andern vssertthalben in fernen Orthen vnnsers Landts zwen schwygerbagen zubeloning geben werden, vnnnd sollen die Kundtschafft sager vff dem Rathus warten, biß sy verhört vnnnd sich nit abschwehff machen damitt ein gericht nit gsumpt werde, was ouch für sachen sind, die zu Kundtschafft kommen, sollen zu vorderst geferttigett werden.

222. Wie der so anzug thätte, vnnnd red bruchte, Werdenberg zeuerkouffenn, solle gestrafft werdenn.

1571.

Als sich dann ettwa lüth merken laßen, Sy wellen die Grafschafft Werdenberg verkouffen, damit dann der gmein man glych heredt vnnnd bewegt werden möchte, ein solch hüpsche nutzliche Herrschafft, so mynen Herren den Landtlüthen gar wol anstat, hinweg zu geben vnnnd zeuerkouffen, vnnnd vnnsERM Land dadurch spott vnnnd großer merklicher schad vsetrochen möcht werden, dem für zekommen so haben min Herren ein Landtammann vnnnd ganze Landtsgmeind, zu Schwanden versampt vff Sontag vor Ingendem Meyen Anno 71 ermeret vnnnd erkhent, Welcher fürbassin werdenberg feil butte, der solle von einem Landtammann oder Statthalter vnnnd Rath nach gstattsame des handels vnnnd sinem verdienen ernstlich gstrafft vnnnd niemand verschonet werden. Vnnnd welcher einen hortt also Werdenberg fehl büten, vnnnd das zeuerkouffen anziehen, der sol denselbenn einem Amman oder Statthalter angeben bim ehd.

(Blatt 51 B.)

223. Ob ein Landtman, so er vß einem Tagwa da er Tagwenman ist, zücht, vnd darnach er oder syne Nachkommen sich wider dar Inn setzen welltenn Tagwalüth syen.

Als dann ettwas mißuerstandts Inn ettlichen Tagwen Inn vnnsERem Land erwachsen. Also das man vermeint, wann ein Landtman vß einem Tagwen, da er Tagwenman, züche, vnnnd demnach er oder sine nachkommen sich widerumb daselbsthin ziehenn vnd sezen welltenn, das allsdann dieselben das Tagwenrecht widerumb vff ein Nüwes sollen kouffenn. Hierumb hatt sich ein Landtammann vnd ganze Landtsgmeind vff Sonntag vor Ingendem Meyen Anno 1572 gisten zu Schwanden ver-

samt, erlüttheret, vnd zu einem offnen Landtrecht vsgenommen, das wann ein Landtman vß einem Tagwa Inn vnserem Land, da er Tagwenman ist, zücht, vnd nachgentz er oder syne Nachkommen den manspersonen es syge über kurz oder Lang, widerumb dahin zugen, vnd alda hußhällich wonen welltten, So sollenn dieselben allwegen für Tagwenlütth widerumb erkennt vnd angenommen werdenn, One wyther Inkonffen, doch mit dem anhang, was vnderzwüschent von dem zythar so einer vß dem Tagwa zogenn, biß vff die stund so er oder syne nachkommen widerumb dar Inn ziehenn, für Allmeind, Holz vnd Geld, von dem Tagwen erkoufft, daran sollen sy ouch allwegen Ir anzal erlegenn vnnnd bezalenn.

224. So einec einen über geschworne vrsacht Satzte, deß aber ander vrsachen welte fürziehenn.

Wann einer über geschworne vrsacht einen Satzte, oder schedigete, vnnnd deß ander vrsachenn welt fürziehenn: Hand sich myn Herren erkennt ein Landtman vnd ganze Landts-gmeind vff Sonntag vor Ingendem Mehenn Anno 1572 gisten. Das söllichs allwegen sölle an einem Landtman vnnnd ganzen Rath ston, nach gstat der sachen dar Inn zehandlen, vnnnd den thäter zestrassenn he nachdem sy beduncken wirt, er gfräfflet habe.

225. Wie einer umb ein schuld, so nit größer dann zehenn batzen, vnnnd kleiner schützens möge.

Allsbann etwa gegen einer schuld, so man darumb schätzen wil, von dem schuldner so gar vnglyche pfand fürgeschlagen werdenn; Darumb hatt sich ein Landtman vnd ganze Landts-gmeind (wie vorstat) erkennt, vnnnd zu einem Landtrecht vsgenommen. Wo einer ein nit mer dann zehen batzen, oder darunter alß minder gelsten sol, vnnnd der dem das schüldle gehört, dem schuldner darumb wil schätzenn. So mag derselbig Inn alß vor dem Hus, wäders, vnnnd was er wil, schätzen. Doch dehein dritheil daruf, sonder allein nach Landts rächt.

(Blatt 52 A.)

226. Den Artickel vmb Trenkweg Im Landtsbuch dar Inn dann ettwas mißuerstandts, wie man am Lantzig trencken möge, gewesen, anthressende. Ao. 1572.

Allsbann sich ettwas mißuerstandts zugethragenn, das vermeint wordenn, einer syge nit schuldig den annnderen biß zu



Mittem Apprellen Im Boden bim graß, deßglichen mit Rossen trencken zelassen, Hierumb habenn myn Herrenn erlütterung gebenn, das der Artikel beston vnnb by synem Inhalt plybenn vnnb gelten sölle. Also wann einer dehein ander gutt hab, darab er kommlich zu der trenckj (wie der Artikel hieob vswyßt) kommen möcht, da sol man schuldig syn, einen bis zu Mittem Apprellen trenckenn zelassen, by Höuw vnnb Graß am Langig mit allerley Wech, deßglichen ouch mit den Rossenn, doch sol einer die beschlagenen Roß an der Hand führen, so wyt muglich vnnb zum allervnschedlichisten farenn, alles gethrüwlich vnd vngesfarlich. Mitt dem anhang, ob einer vff ein söllich gutt Höuw furte, So ist man zum selbenn allein bis Mittem Merckenn trenckenn zelassen schuldig. Vnnb aber zu Herpstzth sol eß allerdingen by dem Artikel plybenn.

**227.** Wann einer Holtz vffert das Landt verkouffte. Was mag zogen werden.

Vff Sonntag vor Innigendem Meyenn Anno 1572 gisten hatt sich ein Landtammann vnnb ein gannze Landtsgmeind zu Schwandenn erkhennt. Das welcher Holtz vffert das Landt verkouffte, es were zuuerkolenn, vßzerüthen, oder sonst hinweg zefertigenn, so abgehouwenn, oder noch stünde. So mag ein Ingesessner Landtman denselbenn kouff ab, vnnb an sich ziehenn. Nach vßwyßung des Artikels Im Landtsbuch, deß abziehens halb gestellt. Vßbedinget Meyff vnnb Kufferholtz, das mag einer verkouffenn, vnnb ist nit zügig.

Neuere Schrift. Vff den 23. tag Apprell Anno 1607 hat sich ein ganz gesessner Rath verner erkendt vnnb einer Jeden Kischhöri heimgestellt, ob sy oder sonderbare Personen by Innen welber oder sunst holtz hetend, deßen sy endtheren möchten, daß sy mögend nach Irem gutdunken zulassen holtz vß Irer Kischhöri vfferthalb das Land zuuerkouffen.

(Blatt 52 B.)

**228.** Wie die Hinderfäßen Ire acher vnnb winterig deßglichen ouch Hus vnd Hof, so Inen nach dem Landtrechten nitmer zügig, vertuschen mögen.

So dann Hinderfäßen ettwä gütter vnd stufacher, deßglichen Hus vnnb Hof so nit mer nach dem Landtrechten zügig gwesenn, vertuschet, an andern stück, ouch an ander Hus vnd

Hof, da aber nit mer winterig gsin, dann der Hinderfäß d'ran gebenn, vund dennzmall vermeint wordenn, das die stuch, so der Hinderfäß ertuschet, von Landtlüthen mögenn abzogenn wärdenn, Inn Form vund gstat, wie das Landtrecht deß abziehennhalb den Hinderfäßen gemacht, vßwyßt; Hierumb hatt ein Landt- amman vund ganze Landtsgmeind vff Sonntag vor Ingendem Mehenn Anno 1572 zu Schwanden versampt, Hier Inn ein er- lütherung gebenn vund zu einem Landtrecht vfgnommen, das wenn fürhin ein Hinderfäß mit einem Landtman also tuschet, bergstalt, das der Landtman dem Hinderfäßenn nitmer Winterig gibt, dann er In, sonnder die stuch glych sind, Ald Hus vnd Hof Inn glychem tusch werend. So sölle der tusch dem Hinder- fäßenn plybeenn, vnd nit zogenn werdenn.

229. Das ein Rathsher, so er vß einem Tagwa da er Rathherr worden, zücht, dann nitme Inn Rath gon; sonnder dieselbenn Tagwenlüt ein anderen an sin statt geben söllen.

Anno 1573 gisten.

Nachdem sich dann ettwaz zugetragen, das einer vß einem Tagwa da er Rathsherr wordenn, vor vund ee syn bestimpt ampt vß gsin, gezogen, vund sich Inn ein anderenn Fußheblig gsetzt, darumb dann bißhar dehein erlütherung gwesenn, Ob der- selb nitme Inn Rath gon; ald syn Jar vßdienen sölle, Deß Hatt sich ein Landtman vund ganze Landtsgmeind vff Sonn- tag vor Ingendem Mehenn Anno 73 gisten erkennt, wann sich fürohin mer also zutrüge, So söllenn die Tagwalüt, so den der von Inen zogenn, zu einem Rathsherren geben, einanderen an syn statt erwellenn. Vund sölle derselbig syn Jar vßzedienen nit schuldig syn.

(Blatt 53 A.)

230. Wie ein Hinderfäß, so Ime ein kouff abzogen vnd dann necher weder er Inn koufft, geschätzt wirt, denselben verlurst an Im selbs habenn sol. Ao. 1573.

Vmb das ettwann den Hinderfäßen von Landtlüthenn löuff obzogen, vund dann necher weder der Hinderfäß das koufft, geschätzt wordenn, vund was Im abgschätzt, hatt der Landtman, so dem Hinderfäßenn den kouff gebenn, verlierenn müßenn, Hierumb hatt sich ein Landtman vnd ganze Landtsgmeind

vff Sonntag, wie vorstat, erkennt vnnb vffgenommenn, das wenn fürhin einem Hinderfassen ein Kouff nach dem Landtrechten abgezogen: vnnb was er dann (so eß zu einer schätzung käme) necher weder er vorhin denselben Kouff gethon, gschätzt wurde, das fülle der Hinderfäß an Im selbst habenn. Vnd den Landtman vmb die ganz Kouffsum, wie er Imm das Im merckst verheissen (so das noch nit erstattet were) one allenn verlurst vßrichtenn vnnb bezalenn. Vnnb sol ouch der Landtman den Kouff wider zenemmenn nit gwaltt habenn, noch das zethun schuldig sin.

**231.** So zwen ald mer by einanderen Inn einem Hus Fußheblig sind, das einer Inn synem theil, so das vnder schlagen ist, wirtten möge.

Es hatt sich bißhar ettwa span erhept, alls wann zwen, dri oder mer Inn einem Hus Fußheblig gefessenn, vnnb dann einer Inn synem theil zewirtten gsinnet, der, ald die annnderenn aber, so ouch Im selbstenn Hus gewonet, Ime das zubeforgen vnrhuwen, nit gestatten vnnb zulaßenn wellenn, Vmb diß hatt ein Landtman vnnb ganze Landtsgmeind vff Sonntag vor Ingendem Miehen Anno 1573 zu Schwanden versampt, erkennt vnnb zu einem Landtrecht vffgenommenn. So sich fürhin aber also zutrüge das zwen ald mer Landtlüth Inn einem Hus Inn vnserem Land Fußheblig, vnnb einteil Hus von dem annnderenn allerdingenn vom Bodenn biß an das tach vnder schlagen were, vnnb ein besonnderenn Inganng hette, Alsdann möge einer allein, ald ein Jeder Inn synem theil Hus wol wirtten, vnnb Ime deß niemant zewerenn Habenn. Wann aber das nit dergstalt vnder schlagen were, So fülle vnnb möge theiner Inn synem theil wirtthenn, der oder die anderenn, so ouch Im selbstenn Fuß werenn, Ließend Ime dann das gutts willenns zu.

(Blatt 53 B.)

**232.** Das einer eim ein Bins höüschen vnd dann noch acht tag warten sol, ob er das pfand ziehenn möge. Ao. 1573.

Vmb das ettwann einer dem anderenn Inn vnserem Land, von wegenn deß verfallnen unbezaltten Zins, nach vermög synes Houptribieffs, vor vnd ee er Ime den Zins zegebenn angefordert, das pfand zogenn. Vnnb aber der so den Zins schuldig

nit gewußt, wem er zugehörig, oder doch vermeint er Ime gütlich noch mer darumb gütünden welle. Hierumb hatt ein Landt-  
 amman vnnnd ganze Landtsgmeind vff Sonntag nächst vor In-  
 gendem Mehenn Anno 1573 zu Schwannenden versampt, erkennt  
 vnnnd zu einem Landtrecht vsgenommen. Das furohin ein jede  
 person Inn vnserem Land der anderenn, so Ime ein Zins  
 schuldig, vnnnd nit vff Zil vnnnd tag nach vermög des Hout-  
 brieffs, es sye über kurz oder Lang darnach, erleit wirt, vor  
 vnnnd ee er oder sy das pfand ziehe, selbs mundtlich, durch  
 schrift, ald anderluth höüschenn vnnnd erforderen, vnnnd demnach  
 noch acht tag darumb warthenn, dann fürhin aber so er oder  
 sy noch nit vmb denselben Zins vß gricht, vnd bezallt ist, Möge  
 dann dieselbig person das pfand, luth synem habennndenn Brief  
 vnnnd Sigel ziehenn, vnnnd Iren deß niemant vorsin.

233. Wie einer ein Zinsbrieff, so er schon nit werschafft ist, wann er den  
 zwen Monnat by Handenn ghan, für gut zhabenn schuldig ist.

1573.

Allsdann ettwan einer ein Zinsbrieff, so gutt sin vermeint,  
 genommen, vnnnd dann denselbenn, als er den nit werschafft  
 befundenn, wider gebenn wellenn, hatt dann der ander den wider  
 zenemmen nit schuldig sin vermeint, darumb hatt ein Landt-  
 amman vnnnd ganze Landtsgmeind vff Sonntag vor Ingenn-  
 dem Mehenn Anno 1573 gisten erlütterung gebenn vnnnd zu einem  
 Landtrecht vsgenommen, Wann nun hinfuro ein person von der  
 andern Inn vnserem Land ein Zinsbrieff neme vnnnd empfiengge,  
 vnnnd den zwen Monnat lanng by Handen hette, so sölle dann  
 dieselb person denselben Brief, er sye werschafft oder nit, zehabenn  
 schuldig sin, vnnnd niemant den wider zenemmen gewisenn wer-  
 denn. Vor verschynnung der zwey monatt aber mag jede person  
 denselbenn brieff, so nit werschafft ist, widergebenn, Vnnnd ist die  
 ander so Im den brief geben wider zenemmen ouch schuldig.

(Blatt 54 A.)

234. Wie lang die gebott, verbott, ordnung vnd satzungen, so an einer  
 Landtsgmeind ald vor Rath gemacht, gelten sölen.

1573.

Vff Sonntag nächst vor Ingendem Mehenn Anno 73  
 hatt ein Landtammann vnnnd ganze Landtsgmeind zu Swan-

denn hheinanderen versamlet erkennt vnnnd zu einem Landtrecht vsgenommen, das Nunhinfüro allwegenn die gebott, verbott, Ordnung vnd sätzen, so an einer Landtszgemeind, ald vor einem Amman, oder Statthalter vnd Rath, gmacht vnd vsgsetzt, nit vßgon vnnnd vsghept sin, Sonnder Inn Trens Gressfenn beston, geltenn vnnnd pßybenn söllenn; biß sy von einem Amman vnnnd ganzer Landtszgemeind: ald von einem Amman, oder Statthalter vnnnd Rath (dahin es die Landtlüth wßfenn möchtenn) nachgelassen, ald widerumb verbotten vnnnd verkündt werdenn, deß wuß sich Mencklich zerrichtenn.

235. Wie einer umb ein schuld, so Ime vor den schätzeren vff verschine Bil mit gelt zebezallen versprochen worden, schätzenn möge.

Anno 1573 vd.

Sodann die Jar vnser Landtrecht gsin, wann einer ein umb ein schuld schätzenn wollen, vnnnd Im der schuldner vor den schätzeren vff ettliche Bil mit gelt zebezallenn versprochen, vnnnd dann nit ghaltten, das dann demselbenn die sum In vierzechenn tagen vßzerrichtenn, him ehb gebotten worden Darumb hatt sich ein Landtammann vnnnd ganzer zwifacher Landtsrath den fünfften tag May Anno 1573 erkennt vnd zu einem Landtrecht vsgenommen, das fürhin einer von dem anderen In vnserem Land ein söliche schuld nach dem scherpfistenn Landrecht Inziehen möge, Namlich darumb zeschätzenn Eiggentz ald varendts, Im Hus ald daruor allwegenn den dritthen theil daruf, vnnnd sol In der schuldner damit verfarenn lassenn.

236. Das ein Hundertpfündigen Zinsbrieff, so vff zwo abloßungen stadt, vnnnd dehein andinge dar In beschedenn, auch Landtflößig sin, vnnnd geltenn sölle.

1573.

Es hatt sich ettliche Zyt har zugethragenn, das einer von dem anderenn einhundert pfündigen Zinsbrieff so vff zwo abloßungen gestandenn nit für wärschafft vnd Landtflößig nemmen wellenn. Hierumb habent sich min Herren ein Landtammann vnnnd ganzer zwifacher Landtsrath erkennt vnnnd zu einem Landtrecht vsgenommen, das fürhin ein Jeder von dem anderenn In vnserem Land ein sölichen Zinsbrieff, wann er sonnst

des pfandts halb gutt vnnnd verschafft ist, für Landtflüßig zennemen schuldig sin solle, Einer habe dann dem anderen Inn der Dinge vff ein abloßung zestan anbedingt vnnnd vorbehalten.

Neuere Schrift. Vff Sontag vor Ingendem Mehen Anno 1609. Fars habenn sich min Herren Gmein Landtflütt zu schwanden an einer Langmeindt Erkennt, vnd mit einanderen vsgenommen, So einer Inn vnserem Landt einem Ewige sätzung verschreibe vnd gäbe, vnd er dingte Ime an Im Sälben Brieff mit einem gleichförmigen vnd landtflüßigen Zinsbrief widerumb abzeloßenn, das der Sälb Brieff will es andinget worden für Langwärschafft gehalten vnd gälten solle.

(Blatt 54 B.)

237. Welchem das Steinops ab denen Esten, die ab einse Boum vff des anderen langen, hören solle.

Vnd alsdann der Krißboumen vnnnd ander Steinops halber, wo man aneinander stoßt, die Far har vil span vnnnd Zand gewesen, vnnnd diser articel vor der Landtsgmeind anziehen, vnnnd aber darumb nützig gemacht, sonnder him altten pliben So habendt sich doch myn Herren, ein Amman vnnnd gesetzer Rath span vnnnd zand zuuerhüttenn Im 1566 Hierumb erlütterett, Also das wo einer Krißböüm alß annder Steinopsböüm so nach an dem Zim hette, das die dem anstößer vff das syn lanngetind, So mag derselbig anstößer, vff den die Est lanngind, vff syn bodenn, was er mit den Hennden alß Haagken erlangen mag, abgwünnen, vnnnd sol dem anderen vff des grund der Boum staat, nit vff syn boden gon, noch vff den Boum sthygenn, Hinwiderumb derselbig dem anderen auch nit.

238. Wann ein Landtman Einem Hindersehen ein Kouß abzug vnnnd sich der bezalungen beschweren wurd, die geschwornen schetzer alsdan die zalung dem Landtman zestellenn schuldig sin sollennt.

Vnnnd alsdann Jez etliche Far har die Hindersehen hin vnnnd wider Kriß vnd merkt In vnserm Landt gethon, die sy alsdann zum Theil angeng bar bezahlt vnnnd vßgriecht, welche demnach Ein Landtman one sin grossen schaden vnnnd ettwan mit Verlorst nach dem Landtrechten zogen. Deshalb hatt sich ein Landtman vnnnd ganz zwifacher Landtsrath erkhent, vnnnd den



10. tag Mehren Im Jar do man zalt 1575 gisten zu Landtrecht vffgenommen, wo derglhcenn gfarliche köüff beschehen, vnnb sich der Züger der bezalungen beschweren wurd, die geschwornen schezer In vnserem Land die bezalungen stellen vnd machen söllent darbi es alsdan soll beston vnnb blyben.

239. Das die wirt Inn vnserem Land die Beerung nach gemeinem Landtrechten söllent Inziehen 1c.

Wie wol vornacher vnser Landtrecht gsin, das die wirt In vnserem Land vmb zerung als vmb bargelt schehen mögen so hand min Herren ein zwifacher Landtsrath den 10. tag Mehren, Im Jar do Man 1575 zalt, daßelbig geenderet vnd zu Landtrecht vffgenommen, das fürhin die wirt In vnserm Land Ire Beerung vom gast nüt anderst, dann nach gemeinem Landtrechten söllent vnd mögent Inziehen.

(Blatt 55 A.)

240. Das ein Landtman einem Hinderseßen, So er Im ein Kouff abzücht, ein bürgen ob er des nütt embern will, zegeben schuldig sin sölle 1c.

Vmb das ettwan Landtlüth den Hinderseßen köuff abzüchent vnnb dann nüt wol zubezalen hannd, welche vermeint, das sy den Hinderseßen diemwl sy Landtlüth alsdan dehein bürgschafft zegeben schuldig sin söllent Deßhalb sich ein Landtamman vnnb ganz zwifacher Landtsrath den 10. tag Mehren Anno 1575 gisten erkhent vnnb zu Landtrecht vffgenommen. Das welcher Landtmann einem Hinderseßen ein kouff abzücht vnnb den köüffer, so den Kouff abzogen, bedungft, der Züger habe Inn nüt zubezalen, so sölle er Im schuldig sin ein hablichen bürgen zu geben, doch das der, dem der Zug beschehen, anfangs den Züger vmb Acher vnnb varende Haab anlangen solle, hatt er damit zu bezalen, mit Heil, wo nüt, mag er Alsdan vmb das ander den Bürgenn anlangen.

241. Das Einer sin, nach luth der Alphrießen vnnb Einungen, So einem dehein Intrag beschehe, vnnb sinem besten Nutz möge bestosen.

Hierumb hatt sich ein Landtamman vnnb ganze Landts-gmeindt zu Schwanden bheinanderen versampt, vff Sontag nechst vor Ingendem Mehren Im Jar do man zalt 1575 erkhennt, vnnb zu Landtrecht vffgenommen, das welcher In vnserem Land

eigne Alp habe, möge dieselbigen nach sinem willen vnd gfallen nutzen, bruchen vnd bestoßen, Es were dann sach das die Alpgnossen, In welcher Alp Joch dasselbig were, brieff vnd Gwarfammungen, wie einer die Alp bestoßen sölle, zu erscheinen hetent, Ist Jeder Parthyg vmb dasselbig gegen der anderen das Recht vorbehalten.

**242.** Wie sich zweyer mütterer gut den kinden sölle vßrichtenn.

Darumb hatt sich ein Landtammann vnd ganze Landtsgmeind zu Schwanden hieinanderen versampt vff Sontag vor Ingendem Meyen do man 1576 gezalt, erkhent vnd zu Landtrecht vßgenommen, das es bi dem Artikel Im Landtsbuch gänzlich vnd allerdingen beliben sölle, mit dem geding, vnnnd Heitteren erlütterung, Ob der nachgenden frouwen Kinden Gründ sich beschweren vnnnd vermeinen welten, der man hette das gut mit der ersten Frouwen verthon, vnnnd sich dasselbig durch hiderblüth gnugsam erfund vnd offenbar wurd, so sölle der alt Artikel Im Landtsbuch denselben nachgenden Kinden nüzlich schaden, sonnder Jederzyth söllichs zu erkantnus vnd gutbedungken Miner Herren eins ganz gseßnen Raths kommen.

(Blatt 55 B.)

**243.** Wie sich die brieff Inn vnserem Landd, so vff gwüße Bil vnd tag ablößlich vnd vff pfandt gesetzt, schryben, vnd einer sin Schuld luth derselbigen Inziehen sölle.

Sodann Inn vnserem Landd sich bißhar ettwan zugetragen, vnnnd brucht worden, das so einer dem anderen gelt vff gwüße Bil vnnnd tag abzulösen fürgesetzt, darumb dann der Entlycher demselbigen Pfand vnnnd güter Insetzen vnd Pfandtbar machen müßen, welche Alsdann dem Vßlycher nach verschynnung der bestimpten Zaren, so einer nüt bezalt, eigenthumblichen zu vnd heimgefallen, Deßhalb hatt sich ein Landtammann, vnnnd ganz zwifacher Landtsrath, den 8. tag Meyenn Anno 1576 erkhent vnnnd zu Landtrecht vßgenommen. Namlich so sich fürhin der shal begeben, das ein Landtman dem andern gelt, allein vff gwüße Bil vund tag, vnnnd nüt Ewige sagung vßlychen vnd fürstregken wurde, das derselbig, so er sonst nüt mag nach verschynnung der Zaren, als Rang einer das sin vßgelichen, bezalt



werden, Eigentz vnnnd varentz, was einem gefellig vnnnd gelegen, vnnnd den Drittheil one alle Inred daruff schehen möge. Welcher aber gelt vff gewisse zil vnnnd tag widerumb zuerlegen entlichet, vnnnd darumb einem Vnderpfand Insekt vnnnd verschrubungen gibt. So mag der Vßlycher, ob er vmb das sin nüt vernügt wäre, ab denselbigen Eigenden oder anderen varenden Pfanden vnd gutt schehen vnnnd allweg den drittheil daruff, vnnnd soll Inn der schuldner damit verfahren lassen.

244. Wie vnnnd welcher gestalt ein frouw die Nych vnnnd hablich, So Sy ein vergülten man neme vnd derselbig vor Ira sturb, vnnnd Sy nüt beuogtet were, für die gülten Inston vnnnd bezalen solle.

Vnnnd alsdann bißhar vnser Landtrecht gsin, das ein Frouw, so ein vergülten man zu der Ehe genommen, der dann vor Ira gestorben, welcher meer weder er aber ghan verthon, das sy hemmach, so sy nüt beuogtet gsin, für denselbigen abgestorbenen man biß an das vnnnderhembt Inston vnd die ansprechenden gülten bezalen müssen. Welches aber min Herren gar vnlydenlich vnd beschwerlich, In gantz vnbillich sin bedungkt hatt. Deßhalb hatt sich ein Landtaman vnd ganz zwifacher Landtsrath den 8. tag Meyen Anno 1576 gisten Enderlichen erkhent, vns zu Landtrecht vffgenommen, das fürhin ein Frouw dergestalt gänglich nüt wyther noch fherer, dann was sich mit Recht vnnnd biderben Lütthen In gewesener werender Ehe verthon vnnnd verschwembt sin, vffrecht vnnnd redlich befunde, Inston vnnnd bezalen solle. Ob aber söllichs zu spennen vnd stößen gerieth, soll alsdann dasselbig Federzht zu Mliner Herren eins ganz gseßnen Raths erkantnus ston, vnnnd wie dieselbigen die sachen vffsprechen darbi soll es dan belybenn.

(Blatt 56 A.)

245. Ob Gegenschweger In Ehrerletzlichen sachen vor minen Herren den nünen auch einandern möget Kuntschafft Sagen.

1577.

Darumb hatt sich ein Landtaman vnnnd ganze Landts-  
gmeind zu Schwanden bheinanderenn versampt, vff Sontag  
nechst vor Ingendem Meyen, Mo. v. 1577 gisten erkhent vnd  
zu Landtrecht vffgenommen das gegenschweger vor minen Herren  
den Nünen fürhin einanderen nüt söllent noch mögent In Ehr-  
uerleglichen sachen Kuntschafft sagen.

246. Artikel, mit denen Im Gastel vnnnd Weßen der bußen vnnnd trostung halb angenommen.

1578.

Im Jar do man von Christi vnnfers Lieben Herren vnnnd einigen erlösers geburt Tusemt Fünffhundert, sibenzig vnd acht Jar gezalt, habent min Herren ein Landtammann vnnnd gmein Landtlütth zu Schwanden by einanderen versampt vff das Pittlich anwerben deren Im Gaster vnnnd weßen, von wegen deß Fridens vnd freffels so sich entzwüschent den Tzen vnd den vnsern begeben vnd zutragen möchten, mit Tzen vff vnd angenommen. Namlich das fürhin zu Ewigen Zithen so der Friden von vnser Landtsgemeind In vnserem Land järlichen In vier wuchen nach derselbigen vßzegant nachglaßen, gegen den Tzen alßdann auch vß vnd abglaßen sin. Hinwiderumb so eine oder mer Person Im Gastel vnnnd weßen gegen ettlichen vnseren Landtlütthen oder Landtseßen In Frid gstellt weren, glicher gstat auch vß vnd nützlich mer gelten sölle. Deßglichen söllennt vnd mögent die Im Gaster vnnnd weßen, Ob Treffel oder andere Bußen von den Vnsern bi Tzen begangen vnd verschütt wurden, dieselbigen Personen, glich wie wir die Tzen, darumb Inn trostung nemmen, welche demnach Jeder Tzen vff anmutung vnd eruoderung eines trösters one alles wythers widersprechen vnd verweigeren geben vnnnd darstellen soll.

247. Das deheiner Inn vnserm Land vff Alp, So nüt einßj oder zweier allein ist, ewige Gült setzen sölle.

Vnnnd wie dann bißhar von ettlichen vnseren Landtlütthen gebrucht, vnd In Vbung gewessen, so ettwan einer gelt von dem andern entlichen vnd vffbrechen, danethin ettlich stöß Alp darumb vff Ewige satzung gstellt vnd verpfändt, vnd nachwertz so einer die Alp nach vnseren Landtrechten ziehenn wellen, dieselbig alsdan ettwan einem anderen In die Hand worden vnd zugstellt, welcher demnach nützlich von dem satz wissen, vnd also der vßlicher deß finen manglen, vnd wo er desselbigen versicheret nüt Innen worden noch erfahren können, daruß dan bißhar vil spans vnd Zangks erwachsen. Deßhalb damit fürhin dasselbig nüt mer beschehe, sonder vermittenn blybe, habent sich Ein Landtammann vnd ganze Landtsgemeind zu Schwanden bheinan-

dern versampt, erkhent, vnd zu Landtrecht vffgenommen das fürhin beheiner vff beheiner Alpen In vnserm Land Ewige gülden setzen noch stellen solle, Es sig dann sach, das einer oder zwen ein ganze oder ein halbe Alp miteinander allein hetten, denselbigen ist die Alp entweders gar oder halb zu Ewigen gült zu machen vnd zuuerpfenden zuglassen. Ob aber ettwan einer gelt entlichen vnd allein ein Versicherung vff ettlichen stößen Alp doch vff gewüsse Zil vnd tag widerumb abzulösen gebenn vund zeigen welte, demselbigen ist es ouch, doch nit wyther, dan wie Setz gemelt, vergonnt vund bewilliget.

(Blatt 56 B.)

248. Volgende straff miner Herren, vnd Pflicht deren welcher gutt zum vffhal bekennt wirt.

Es habennt min Herren Ein Landtman vnd gemein Landtlüth, sich von dero wegen, welcher gut zum vffhal bekhennt wirt, an einer ganzen Landtsgmeind bheinanderen versampt, vff Sontag vor Ingendem Meyen Mo. v. 1579 gisten erkhent vund zu Landtrecht vffgenommen. So sich fürhin begeben vund zutragen, das ein Landtman oder Landtseß meer weder er hette, verthäte, vnd von minen Herren zum Vffhal bekhennt wurde, das danethin min Herren Einn gantgseßner Rath Einen söllichen an Lyb vund gut zestrassen haben söllent, vund soll nüt desterminder derselbig, vff den der Vffhal kommen, sine schulduorderer, ob er vber Kurz oder Lanng ettwas vberfeme oder ererbte, Jeder Zyth zubezalen schuldig vund verbunden sin. Doch Gotgwalt hier Inne vorbehalten.

249. Wann einer fürhin ein gut, So nütt Inn sinem sonder einem anderen Tagwa lege, erkouffte wie derselbig dem anderen steg vund weg zegeben schuldig sin solle.

Vund Sodann bißhar von ettlichen vnseren Landtlüthen vermeint wordenn, so Einer Ein gutt, das nüt In sinem, sonder In einem anderen tagwa lege, erkouffte, demnach die anstößer desselbigen Guts, wo Im gefellig, steg vund weg geben müßten, daruß dan entzwischennt biderben Lüthen vil spanns vnd zangß vffgstannden vund erwachsen, Desßhalb habent min Herren ein Landtman vund ganze Landtsgmeind zu Schwanden by ein-

anderen versampt, zu Landtrecht vff Sontag nechst vor Ingendem Mehen Anno 1579 gisten vffgnommen vnnnd ermeeret, das fürhin Jeder Landtman vnd Landtsäß so ein gut (es lye In sinem Tagwa oder nüt) kouffte die alten steg vnnnd weg, so einem daruff vnnnd darab zesharen zeigt werden, gon vnnnd bruchen sölle, es were dann sach, das einer mit sinen an das Gut stoßenden nachpuren gütlich vmb andere weg bekommen möchte oder abkouffte, das Lassent min Herren einem zu.

Neuere Schrift. Item ist von Meinen Gnädigen Herren vnd Gemeinen R. Leuthen seitharo für Ein Landtrecht auffgenommen vnd Erkennt: daß Hinfüro Ein Jeder Er sye gleich Landtman oder nit der Güeter, Wyßen, Wehden, oder Rieter hette in Unseren Landts Huoben, daß Selbige Ire Stäg vnd Wäg, wo Sye anstößig vnd die zemachen schuldig seindt, zu ieden Zeithen die nach Noturfft Bester Maßen Machen vnd verbessern Solendt, daß Jederman Mit Leib vnd Gueth sicher vnd ohngelindert Fahren vndt Wandlen Möge, By straff vnd ohngnad Miner Gn. Herren auch by Abtrag alleß costens, vnd schadens, So darauff ervolgen Möchte.

(Blatt 57 A.)

256. Wie der so zu einem ein Handtgebneñ Friden hatt, vnd aber denselbigen vnbesinter wyß übersehe vnd breche, von minen Herren gstrafft werden sölle.

Vnnnd alsdann bißhar vnnsere Landtrecht gsin, wann ein Landtman oder Landtsäß zu dem andern ein Handtgebneñ Friden ghept, vnnnd denselbigen ettwan vnbesinter wyß mit einem Fauststreich oder sonst mit schlachen gebrochen vnnnd übersechen, dasselbig nüt allein demnach mit sinem gut, sonder ouch mit dem Byß Inn der schweren vnd bößen gfangnus abdieneñ vnd bußen muß, welches Min Herren Ein Landtman vnnnd gemein Landtlüth vil zu hoch vnd schwer sin bedungft hatt. Deßhalb Sy vff Sontag vor Ingendem Mehen Anno 1579 gisten an Einer ganzen Langgmeind zu Schwanden bheinanderen versampt, denselbigen Artikel vmb souil gemilteret, sich ouch deß erkhent vnnnd zu Landtrecht vffgenommen. Dörffe einer (so zu einem ein Handtgebneñ Friden hatt, oder das einer sonst weiß, mit einem in

Frid ston, vnnnd also freffner vnbesindler whß, obgehörter gßalt frid bricht) Ein vffgehepten Eid schweren das einer vff dasselbig Mal, do er freffenlich wider den Friden gehandelt, vnnnd denselbigen gebrochen, nie an Friden gedacht, sonder also grad vnbesinter whß geschlagen vnnnd Frid gebrochen, so sölle derselbig von wegen seiner Vermessen- vnd Freffenheit, so er begangen, Minen Herren den Landtlütthen Einhundert pfundt zu rechter buß verfallen haben, vnnnd damit sin Thäler vnnnd Fridbruch gebüßt sin. Welcher aber die buß nüt zelegen hette, soll an miner Herren eins ganz gßeßnen Raths erkanntniß ston, wie man Ein söllichen fridbrechen man, Je nachdem sich einer gebaret vnd gehalten, straffenn welle.

251. Das einer seiner Elteren Hab vnd Gut, will sy noch by Läben, nitt versetzen noch in dhein wäg verschriben Sölle.

Es Habendt Min Herren Ein Landtammann vnnnd zwifacher Rannß Raath vß beuelch einer ganzen Rannßgemeindt vff Sontag vor Ingendem Niehen Anno 1583 gist ertheunndt vnnnd zu Landtrecht vffgenommen bz fürthin dheiner In vnserm Landt Sinen elthern als vatter vnnnd Mutter Haab vnnnd gut, diewyl Sy Im Leben, weder versetzen noch Inn dheinen weg verschriben Laßen sölle. Dan Min Herren söllichs gentzlichen nit gestatten, Noch derglichen Brief vfrichten vnnnd besiglen werdend Lassen, wan aber Einer sonnst Einem mit darstreckung vnnnd Rychung gelts das best Thun Lassent es Min Herren zu.

(Blatt 57 B.)

252. Wieuil ein Hinderßß möge Kinderuech vßfert dem Landt ze alphen Empfachen.

Vff Sontag vor Ingänndem Niehen als man zallt Nach Christi geburt Fünffzächen Hundert, Achzig vnnnd vier Jare, Hatt ein Landtammann vnnnd gannze Rannßgemeindt zu schwanden mit einannhern vffgenommen vnnnd ermeret, das fürthin Rhein Hinderßß In vnserm Landt nit mer dan fünff Hout Beech von Kindern vßertt dem Land zealphen Empfachen Mögendt vnnnd nit Meer.

253. Umb das wen sich ein Landtman oder Hinderfäß In einer Gnoßsamy zu einem Tagwaman Inkoufft und Sün hatt, ob dieselbtgen Sün ouch Tagwalüth söllent sin vnnnd gällten.

Vff disen Tag Ist ouch ermeret, vnnnd mit einandren vffgnommen, die wyl ettwas Irung gsin, vmb das wen Ein Hinderfäß In einem Tagwa zu einem Tagwaman Inkoufft, vnnnd ettmal Im gspan gsin, ob derselbigen Sün ouch für tagwalüth deselbigen Tagwanß sigent oder nit, Hatt sich ein Landtman vnnnd ganze Pannzmeind Ehrkhennt, das fürhin welcher Hinderfäß In vnnserm Pannnd sich Inkoufft zu Einem Tagwaman, das Ire Sün ouch tagwalüth glich wie ouch die Eltern Heissen sein vnnnd gelten söllent. Diser Artikel ist glich so wol vff die Landtlüt gsetzt als vff die Hinderseßen vnd solind über den ersten Inzug nit witer zegäben schuldig sin.

254. Um das wan ein Landtman ettwas Kouffte da man zwyslete In eins Hinderseßen Namen.

1588.

Vnd alsdann zu Zytten garliche Kouff der Sizenn vnd Hüßeren halben geschächen, vnd die Landtlüt Sölche Kouff thuond vnd Letslich den Hinderseßen blibend, harum hat ein Landtman vnd zwifaltter Rath sich erkent, vnd vff den xi dag Mehenn des Tufendt Fünffhundert Achtzig vnd Acht Jarenn zu einem Landträchtenn vffgnommen, wo fürhin Sölche zwiffelhafftige Kouff geschedind, vnd einn andern Landtman Solches beschwarte, vnd der verkaufften Stucken Begarte, vnd der Landtman so denn ersten Kouf gethan hat, mit glüpt vnd Eidt nit erhaltenn mag, das er denn Kouf Für sich Selbs vnd von dheins Hinderseßen wägenn gethan hab, So Sol als dan ein Landtman gwalt hann denn Kouff zewendenn.

255. Um Schuldenn zeuerStoßenn.

1587.

Vonn wägen der Schulden, da Jetz Elliche Jar, die Landtlüth Im bruch ghept gägen ein Andern zeuer Stoßen vnd mit Herrn Landtman vnd Rath übel dardurch Bemüt worden, ouch der gemein man zu Siner pfalung dardurch verhindert, darum hand sich ein Landtman vnd ganze Pannzmeind vff



Sontag vor Ingändem Mehren Ano 1587 erkent, vnd zu Landtracht mit einandern vff vnd angenommen, das fürhin Keiner dheim schuld gägen dem Andern nit zu Stoß Nichten Sölle, Sonder das alwägen von dem Nächten Schuldner Inziehen, Es weri dan, das einer Ein Schuld gägen dem Andern guts wilens Ließe ze Stoß gan Ist Jedem Sölches vergont.

Neuere Schrift. Es wäre dan sach daß zwen gleichförmige schulden mit gleichem Inzug heten, alßdan so sollendt solche ietz erzelte schulden zu stoß gan, vnd sol sy der obangedütt Artikel Nützit Summen noch verhindern. Difer anhang vnd erlütterung Ist vor Minen gnädigen Herrn Landtaman vnd zwysfachen Rat gemacht worden. Donstag den 10ten tag May No. 99.

(Blatt 58 A.)

256. Das ein Jeder Tagwan In vnserm Land Ire Howälder In Ban legen mögen.

1585.

Vff Sontag vor Ingändem Mehren von der Gepurt vnserß Herren Jesu Christi do man zalt fünffzächen Hundert Achtzig vnd Fünff Jar, hand Min Herren Landtaman vnd Rat, ouch gemeine Landtlüt miteinandren vffgenommen vnd Ermeret, das Jeder Tagwan oder gnoßami möge Ire Howälder In Ban legen, für schaden, oder sunst zu der Noturfft Holz zegebruchen. Ob aber die so dasälbst Alp habend, deße beschwärllich ze sin vermeintend, mag dersälbig das Nächst darumb anschrhen, vnd deßälbigen sich behälffen, Vnd deßwägen die Richter ein Vrtheil gäben. Glicher gestalt söllind ouch die Richter vmb die Zehigen gespäñ vrtheilen, darbi sol es dan verpliben.

257. Wan Einer Einem gält liche, vnd Ime sin Handtgschrift vnder sinem Sigel gäbe.

1585.

Ob wol Etwas Mißuerstandts Bisshar gewägen, das wo Einer were, der übel Huß hielte vnd verdurbe, vnd einer dero person gält gleichen oder Sunst zethun schulbig, darumb Ime sin Handtgschrift, vnder sinem Pitschier verwart zugestellt, deßhalb hand sich Min Herren Landtaman vnd gemeine Landtlüt vff Sontag Nächst vor Ingändem Mehren Ano 1585 Jar, mit

Einandren vffgenommen vnd Ermeret, das alsdan derselbig, so die Handtgschrifft Inhändts hat, Nächst andren gältschulden söle gestelt werden, aber was mit Eines Landtammans oder Statthalters sigel verwart wirt, sol alsdan Crafft haben.

258. Fürhin Ein Frouw beuogtet, welcher gestalt Iren vnd Iren Kinder die Zins volgen söllend etc.

1586.

Vff Sontag vor Ingändem Meyen, Im Jar von Außers Herren gepurt do man zalt fünffzächenhundert Achtzig vnd Sächs Jar, hand Min Herren Gmein Landtlüt mit Einandren vffgenommen vnd Ermeret, das wo ein Beuogteti Frouw In vnserm Land wäre, die Haab vnd gut hete, vnd bi Irem Eheman Kinder, das dan die Zins von Ir Haab Gut desgliehen das Inkommen zu erhaltung Iren vnd den finden dienen söle, vnd sol Jemanz gwalt haben Sömlchs zu schägen. Eß wäre dan das ettwas überigs sol söllchs dem Man volgen vnd werden.

(Blatt 58 B.)

259. Wie man Einandren Allerlein Boumen für gesichten der Hüßern, oder sonst zuuerhaltung der Sonen setzen solle.

1587.

Alsdan sich etwan zum Ziten gespan zugetragen, von wegen das man Andren für gesichten der Hüßern oder Krütergärten, zwyster Boumen, oder was Gatung Boumen das werendt, gesetzt vnd Pflanzet worden, welches dan zuuerhaltung der Sunen gebienet. Hierumb hand sich Min Herren Ein Landtammann vnd Gmein Landtlüt zu Schwanden vff Sontag vor Ingändem Meyen Als man zalt von der Heilsamen gepurt vnser Lieben Herren Einigen erlösers Jesu christi Im Jar 1587. Miteinandren vffgenommen vnd ermeret, das keiner dem Andren Einicherley Boumen zu Nachtheil für gesichten Eines Hufes oder zuuerhaltung der Sunen, desgliehen schedigung des Throuffs Eines krütergartens fürhin setzen Pflanzen, Noch vfferziehen söle. Ob es aber zu gespan käme vnd Einer vermeinen welte, das söllche Böüm, dem Andren ohne Schaden vnd Nachtheil wol vff zezüchen werendt, so söllend sy alsdan die Rathsherrn Im sölbigen Tagwan (alda der gespan ist), dahin führen zu besich-



tigen, die söllend sy darumb endtscheiden, vnd den so Vnrecht haben möchte, dauon abweisen.

260. Volgendt welcher gestalt man Eines vnuerlümdden Erlichen Bidermanß Rächenbuch fürhin er mit thod abgangen vnd es zu gspan käme halten welle.

1587.

So dan Etwan für Min Herren Landtammann vnd Rat ouch für Gricht kommen, das man Einisse Erlichen vnuerlümdden Bidermanß Rechenbuch zureckwerffen vnd widerwißen wullen, Darumb hand sich Min Herren Ein Landtammann vnd Gmein Landtlüt zu Schwanden an Einer ganzen Pansgmeind, vff obgemelten Sontag, Miteinandren vffgenommen vnd Ermeret, das wan ein vnuerlümdden Erlicher Bidermann mit thodt abgienge, vnd Rächenbücher Hinder Ime verliese, das alsdan was darin verschriben stat, Crafft vffrecht vnd redlich gälten söle. Ob aber einer sölliche Aussprachen mit thugenlicher Kundtschafft nach Form Rächtens wider wißen khönte, mag Einer das wol thun. Eß wäre dan, das söllich Rächenbuch so argwönig befunden wurde, das man Fäl hierin besorgte, sol es für min Herren Landtammann vnd Rat gebracht werden, die alsdan sich erkhenen söllen wie man das Rächenbuch halten welle.

(Blatt 59 A.)

261. Wie Jede Gnosami In vnserm Landt In Howälden zebanen gwalt habe.

1588.

Vff Sontag vor Ingändtem Meyen Alß man zalt von der gepurt vnserß Lieben Herren Jesu Christi 1588isten Jarr hat ein Landtammann vnd ganze Pansgmeindt zu Schwanden miteinander vffgenommen vnd ernheret, daß Jede Gnosammi In vnserm Landt, In Howälden, zuerhaltung Ir Büren, Brennholz vnd andere derglichen sachen, zebanen gwalt hab. Ohne angesäcken obglich eß In eignen Alpen wäre. Mit dißerm Vorhalt Ob der deßen die Alp ist, vermeinen welt, eß die Noturfft nit erhiesche, vnd sich deßn wol endtpärren möchten. Alsdan mögent die Inhaber der Alp die so gebanet haben, Mit Recht fürnemmen, die söllent sich dan erkhenen ob eß zebannen Nottürfftig sy oder nit.

262. Ob hinfüro durch Erdbriuch oder waßergüßinen, Straßen, Bruckhen, (daß Gott Lang wende) verrunen, wie man diesälbigen wider khouffen söle.  
1588.

An obgemeltem tag hat ein Landtammann vnd gmein Landt-  
lütt erkhent, vnd vffgenommen, wan sich zutrug (daß Got lang  
wende) durch Erdbriuch oder waßergüßinen, die Straßen, Bru-  
cken, Steg oder weg vff Allmeinden vnnütz vnd verderbt wur-  
den, vff sälbiger almeindt aber ze wychen, Strassen, Bruckhen,  
Stegen oder wegen nit mher muglich, vnd man also In dem  
Mhaaß die anstößenden Güter zu solchem angriffen mußte, so  
sol dan der Tagwan, deße die Allmeindt gsyn, vnd verunen,  
von den Inhabern der Gütern (souis man zu solchem mangel-  
barr vnd Notürfftig ist) khouffen vnd Nach Billigkeit bezallen.  
Im Jhaal sy aber deß khouffs nit einß werden möchten, so  
söllent die Schätzerr vß zweyen den Nechst gelegnen Tagwan  
die Schatzung darumb thun, vnd waß sy Sprechent dabi sol es  
dan plieben.

268. Wie ein Binsbrieff so vff einem Huß stat, sölle für werschafft  
geschätzt vnd gehalten werden.

1588.

Darumb hat sich ein Landtammann vnd ganze Langgmeinß  
vff obgemelten Sontag vor Ingändtem Meyen alß man zalt  
von der Geyurt Christi 1588isten Jar zu Landtrecht vffgenommen  
vnd ermheret. Welcher Landtmann ein Satz vff einem Huß als  
andern gebüwen hette, vnd der Boden daruff daß gebüw statt,  
nit souil wert, daß eß den Satz so daruff Statt erthragen möcht,  
so sol dersälbig Brieff hinfür nit Langwerschafft geschätzt vnd  
gehalten werden, wan aber der Boden daruff daß Gebüw Statt,  
durch die geschwornen Schätzer für werschafft geschetzt wirt, daß  
eß die Houptsum (wan schon daß Gebüw vnnütz wurde) ab-  
tragen mag, sol dißer Brieff danenthin Langwerschafft sin vnd  
gälten.

(Blatt 59 B.)

264. Ob süchin ein Tagwan In Vnßerm Landt Hinderseßen ohne  
Bürgschafft sitzen ließe, vnd Widerbelüt ansatztent, wie dann der Tagwan  
abtrag zethun Schuldig.

1588.

Hierumb hand sich Min Herren Landtammann vnd ganz

gesetzner Rat, vff Donstag den 19ten tag Decembriß No. 88isten Jar erkhet vnd vffgenommen. Wan hinfür ein Tagwan In vnßerm Landt Hinderseßen, wib alß Manßpersonen, ohne Bürgschafft syhen ließent die mitler Zyt Min Hern oder sonderbar Personen, durch Ir lieberlich vnd ohnnütz wäßen, ansetzen wurden, daß dan der Tagwan denselbigen für hundert gut gulbi abtrag zethun schuldig sin sölle. Derowegen mag Jeder Tagwan Ire Hinderseßen Ordenlich verschriben, damit sy sich Im shaal zu uersäßen wüßent. Vnd so hinfür Einer sin Bürgschafft für ein Hinderßäß vffgäben welt, sol er daß thun vor dem Tagwan alda ersyht, vnd sol dersälbig schuldig sin, Biß er sin Bürgschafft vffgipt, für den Hinderseßen zubezallen. Vnd wo sich ein Tagwan deße beschwären wurd, da etwan Hinderseßen werendt, die sy begärent zeuerwüßen, Mögen sy diesälbigen einem Landtammann angäben, der sol sy dan In Monatß Frist mit dem Eidt vom Landt verwüßen.

265. So Einer mit Beuogten Personen Merktente, wie dan die Märkt gälten söllen.

1589.

Vff Sontag vor Ingändtem Meyen alß man zalt von der Gepurt vnßers Lieben Hern Jesu Christi 1589isten Jar so hat ein Landtammann vnd Gmein Landtlütt zu Schwanden an einer Pankgmeind Ermheret, daß man einer mit Beuogten Personen In vnßerm Landt Merktente so söllent hinfür söliche Merckt nütit mher gälten, sonder vffgehept sin. Vnd sol danethin an Minen Herren Landtammann vnd Räten ston, welcher gstalt vnd Maaf sy die söliche Merckt theten, Straffen wellendt. Jedoch dem so mit dem Beuogten gemerket vorbhalten so er glupt oder waß Im durch bfhantnuß vffglegt wirt thun mag daß er von Bogth nüt gwüßt, sol er der Buß ledig sin.

266. Wan Einer vff siner Alp überstöß Chribe, dadurch Biderbenlüten Schaden eruolgt, wie dieselbigen abtrag zethun schuldig.

1589.

Sodan Biderben Lüten iez etliche Jar schaden eruolgt, vmb daß man zu ziten sil oberstöß vff die Alpen In vnßerm Landt getriben, dardurch groß mangel an Graß worden. Hierumb hand

sich Min Herrn Landtammann vnd Gemein Landtlütth vff obgemelten Sontag als man zalt 1589isten Jar ermheret, daß wo einer were, der überstöß vff Alpen In vnßerm Landt thribe, dardurch Biberben lüten Schaden eruolgt wurde, Vnd solches kundtlich Nach Thorm Rechtenß vnd vff einen erwisen werden möcht, daß einer Vberstöß gethriben, solle es Ihne Nachdem die sach beschaffen vnd sin befunden, den Rechtsprechern ze urtheillen heimgesetzt sin waß sy für solchen Schaden sprechen vnd erthenen möchten.

(Blatt 60 A.)

267. Wan Einer den Andern mit Gricht vnd Recht, oder In ald vßländischer kundtschafft Inzenemen In costen wärffe, wie vnd welcher gestalt sich die rechtsprecher verhalten sollen.

1594.

Vnd wiewol ick ettlich Jar sil Elegten sich zugetragen, daß wan einer den Andern mit gricht vnd recht, ouch mit In- vnd vßländischer kundtschafft Inzenemen, In großen Costen gworffen, da dan die Rechtsprecher vmb solchen zeurtheilen, nit Gwalt ghept etc. Hierumb hand sich min Herrn Gemein Landtlütth, vff Sontag Nächst vor Ingändtem Meyen, No. 94isten Jarß Mit einandern vffgenommen vnd ermheret, daß wan hinfür einer den andern gfarlicher wiß, In costen werffe, Eß wäre mit Vffzug dem rechten oder mit Innemung der kundtschafft, so sollen alßdan vnd hinfüro Min Herrn Landtammann vnd Rätt Oder die Rechtsprecher vollen Gwalt han, vnd Inen hiemit vbergäben vnd heimgesetzt sin, daß sy einem zimlichen vnd Billichen costen mit der Brthel zusprechen mögen. Sunst ist es allerdingen bim Landtrecht verpliben.

268. Ob hinfür zwüschent Martini vnd Mittem Mertzen wetter Infille, daß man mit wagen karen die Gütter schedigte, wie einer die winterluchhen zuschlachen mag.

1594.

Sodan die vergangnen Jar Biberben Lütten, wan man mit waggen vnd karren den winterwegen nach gfarren, vnd der Boden nit gfroren Oder mit Schnee bedeckt gewesen, Duch Langig Zitt wan die wermi Ingfallen, großen schaden zugefügt worden. Hierumb hand sich Min Herrn Landtammann vnd Gemein

Landtlüt vff obgemelten Sontag vor Ingendtem Meyen des 1594. Jarß erkhent, daß wan zwüschent Mittem Merzen, vnd Sant Martinstag, der maassen wetter Infielle, daß Biderben lütten Ire Gütter geschediget wurden, da man aber In den Landtstraßen wol möchte gefarren. Daß alßdan Minen Herren Landtammann vnd Rätten söle vbergäben sin daß sy die winter Ruckhen mögen heißen zuschlagen. Doch daß die Landtstraßen gemacht werden, daß man ohne gesumpt vnd verhindert gefarren möge.

269. So Einer Einem sine Dienst mit Verheißung mher lonß abdingente.  
1594.

Hierumb Hand sich Min Herren Gmein Landtlüt vff Obgemelten Sontag Im 1594. Jar erkhent. Daß welcher dem Andern sine Dienst oder Verthrumte wüßender wiß, mit Verheißung mherer Belonung, abdingte, vnd eß zu Elag käme, der sol von Jedem fäller fünff Pfundt Zbuß Minen Hern verfallen sin.

(Blatt 60 B.)

270. Wan alp an wißpersonen Erblich sielle, welcher gestalt diesälbig widerumb züggig werden mag, Iren Kindern so sy zavor by einem Hinderseßen hete ghept.

1594.

Alßdan sich etwas Zitz zugetragen, daß sich gespan erhept, So ein wißperson die ein Landtkindt geweßen, ein Hinderseßen zu der Ehe genommen. Deßhalben so hat sich ein Landtammann vnd Gmein Landtlüt, vff Sontag Nechst vor Ingendtem Meyen Im 1594. Jarß ermheret, daß diesälbig wißperson, so ein Hinderseßen genommen, söle Ir Landtrecht vermanet han. Wan aber ein thochter oder wittfrouw vßert Landts ein Landtman zu der Ehe neme oder genommen hette, Vnd Ir Cheman vor Iren absturbe, vnd alp hinder Im verliefte, so sölle die Frouw Ir Eherecht an der alp (so sy nit an Ir gut keme) Auch haben, so lang biß daß sy Ir Landtrecht widerumb vermanet, sy aber möchte zeuor bi einem Hinderseßen Kinder ghept han, vnd sy alßdan ouch mit Tod abgienge, so sollen vnd mögen die sälbigen Kinder die Alp nit erben.

271. So ein beuogte Person ohne vorwüßen seines rechtgäbnen Vogts Merckente, wie derselbig gewalt hat, den khouff oder Merckt zuwänden, 1594.

Nachdem ettliche Beuogte Personen ohne vorwüßen Iren Rechtgäbnen und verordneten Vögten vngwönliche und ohngewöhnliche khouff gethon etc. Hierumb hand sich min Hern Gmein Landtlüt, vff obgemelten Sontag Im 1594. Jarß Erkhent, und vffgenommen, daß wan ein Beuogte Person hinsür, ohne Vorwüßen seines Recht gebnen Vogts Merckende und sich dermaßen, so liederlich erzeugte, so söle der verordnet und rechtgebnen Vogt solchen khouff zuwänden gewalt han, und ist ouch nit schuldig, für einen solchen ohnnützen Mentschen zubezallen, Eß möchte aber sich einer so Grob und ungebührlich erzeugen, Min Hern Landtammann und Rät, die sollent Iren nach sinem verdienen straffen, Auch In öffentlich laßen In allen kilchen In vnßerm Land verruffen, damit sich ein Widermann vor solchem wüße zeuerhütten.

272. Wie einer Herpst und Lantzig zitt Holz In Bergen oder Lantzigweiden fertigen mag. 1594.

Vff Sontag vor Ingändem Mehen Im Jar von vnßers Hern Jesu Christj da man zalt 1594isten Jarß Hand Min Hern Gmein Landtlüt zu Schwanden, Vieinändern versampt, ermheret, daß Niemandt, Herpst und Lantzig Zitt, wan man weidet vor Sant Martinstag, In keinen Bergen noch Lantzigweiden kein Holz reisten oder fergen söle, Eß were dan daß einem solches vergunt, alßdan mag einer zum vnschädlichisten seiner gelegenheit nach reisten, damit Niemandt schaden zugefügt werde, dan so hierdurch schaden beschehe, wurde man densälben nach gestalt der sach zum abtrag bekennen.

(Blatt 61 A.)

273. Wann Einer dem Anderen Zinsbrieff schuldig, was Nächts einer des einzugs halbenn zu sin Ansprächer haben sölle.

Alßdann bißhero Ettwaß Mißuerstandts gsin, in dem das wann einer dem Andern Zinsbrieff schuldig und ime darum schätzen müße, was Nächts Er des einzugs halben zu dem Schuldner haben söle ist erkent und Erlütteret, von Landtammann und



gantz gßßnem Rath den 4. tag Jener Anno 1597, das es bi den altten brüchen verbliben sölle, also das wan einer Eim vmb Zinßbrieff schätzen müße, so hatt der schuldner gwalt ime Eigentz oder Farentz fürgeschlagen, vnd So er ime Farentz fürschat, mag er ime vmb die vollkomen Suma inhalt des hoptbrieffs Pfenig für Pfenig schätzen, soner er aber ime Eigentz fürschat, mag er ime den Drittel zu der Hoptsuma schätzen, doch sol nach sölicher schatzig das Pfandt dem schuldner ob er dasselbig lösen welle, 14. tag verbliben, vnd mag das mit gält oder mit eim gleichen brieff nach der Hoptsuma der Landtswärschafft lösen, wo er aber das mit loss, sol vnd mag der Ansprächer mit der schatzig verfahren vnd sol darbi geschützt vnd geschirmet wärden, wan aber eim Zinßbrieff fürgeschlagen wurden, mag der Ansprächer vmb Sin Ansprach ab denselbigen Sampt dem Drittel schätzen diewyl Min Herrn die für Eigentz erkent hand, vnd hat der schuldner die nit Gwalt nach Verschinnung der 14. tagenn zelösen.

274. Artickell wann ein Vatter mit einem Im Friden Stüende, ob die Sön im selbigenn Friden ouch vergriffen Sin Söllen.

Vnd wiemol jez Ettliche Jar Mißuerstandt ervolget, das wan zwen mit ein Andern im Friden Stüendendt, das hiemit an allen Iren Fründen, die einn andern zu dritten vnd necher sind, söle gfridet sin, vnd Sölle der Friden an den Brüederen angfangen wärden, wil aber dhein erlüterung derselbigen Artiklen, ob alsdan ein Vatter, von seiner Sönnen wägen, ouch sölle im Friden Ston, Hierum hand sich min Herrn Landtammann vnd gantz gßßnen Lantz Rath, vff Donstag den 4. tag Jannuarij Anno 1597. Jarß erkent, wan einer hinfür mit einem sonn In Friden Stüende, sol alsdan der Vatter ouch mit im von fines Sons wägen in Friden sin, Hingägen ob ein Vatter mit einem in Frid were, sölint alsdan sine sön mit demselbigen Duch von Iress Vatters wägen im Friden Ston.

275. Ob man widerub ein Friden machen söle oder nit, So Frid gebrochen wurde.

Hierumb hand sich min Herrn Landtammann vnd Gemein Landtlüt vff Sontag vor Jugentem Mehren 1598. Jarß erkent

vnd ermeret, Ob hinfür In vnserm Landt Frid gebrochen wurde, Sollendt die so Nechst darby sind, von denen so Frid gebrochen hand, Widerumb Müwlich Friden machen vnd vffnemen wie Landtrecht ist.

(Blatt 61 B.)

276. Wann einer oder der Annder denn Annderenn Für gricht vund Recht verkhünt, vund nit anzeigt worumb ehr Im fürboten hab, Er soll gehalten werden.

Vff Sonntag vor Jungendem Meyenn als man zalt vonn Jesu Christj vnserß einigenn erlößers gebuhrt gezelt, Ein Thufsendt Sehs Hundert Jar, wardt ann einer Landtsgmeindt Anzug beschächenn, wie daß Jeg etliche Jar har vunder dem gmeynen Landtman Im bruch gesin, so einer oder der Annder dem annderen Für gricht vund Recht gepoten vund verkhünt hat, vund aber synn gegentheill nit ehrschynnen, vonn der Vrsach wegen, daß ehr Im nit Anzeigt, warumb ehr Im verkhünt hat, Haruß grosse vnordnungen enntsprungen, Hieruff sich ein Landt- amman vund ganutze Landtsgmeinhut ehrthent vund zu Landtrecht vffgenommen, ob nun Fürhin Einem oder dem Annderen Für gricht vund Recht gepotenn vund verkhündt wirht, vund demselbigenn Anzeigt wirht worumb ehr Im verkhünt habe, vund aber nit ehrschine, So sollenn Alßdann min Herren mit Ir be- thanntnuß fürfarenn, vund waß alßdann ehrthennt wirht, darby soll eß verplybenn, vund denn Vngehorsammen vmb selbige Annsprach nit mehr verhörenn darumb Im Fürpottenn, vß- genommen einem Jeden Rechtmeßige ehafftj vßzeziehen vorbe- haltenn.

277. Wie Lanng die Gant vund vff welche Vest Sy solle gehalten werden, wie Lanng sy weren solle.

Ann obgemelter Landtsgmeinhut Anno 1601 ist. auch Anzug beschächenn, daß man Jeg etliche Jar, Insonderheit zu der thüre vund großem mangell des Gelds, vund sich der gmeyn man diß orhts In schulden versteckt, daß man etwann zu der Ziht vund heiligen Festtagenn denn annderen mit der schatzung ehrsucht, vund daß synnig Innzüchen wellen, vund Ime aber vonn synem schulduer Innthrag beschächenn, vermeint, deß hel-

ligen Zichts wie ann anderen orthen brüchig, die Gant zehabenn, deßwegen hat sich Ein Landtammann vnnnd gannze Landtsgemeint ehrkhennt vnnnd zu Landtrecht vffgenommen, daß man nun fürhin zu denn heiligenn tagen Namlich der heilig tag zu wienacht vnnnd der heilig tag zu Osteren vierzähenn tag vor vnnnd vierzähenn tag nah, mit dem Innzug stillstonn solle vnnnd die gant beschlossenn synn. Glicher gstalt sollenn die gericht harin ouch verbunden synn, Eß siße dann sah, daß eß die thringemunde noht ehrfordereunn thätte.

(Blatt 62 A.)

**278.** Vonn wegen deß thynnigen Kinderuechs, wie wyht daßelbig solle hinder sich gewisen werden.

So dann Widerbenn Lütthenn Jek ein Zicht har Inn Rhouffenn vnnnd verkhouffen vonn wegen deß thynnigen Kinderuechs schadenn beschächenn, da sich der uerRhoulffer gewideret, widerumb zenemen, vnnnd woll so baldt vff ein annderen hinder sich nyssenn wollen, Haruß dann vill gespanns vnnnd Rechtehenndell ehrvolgt, Hierumb handt sich min Heren gemeynn Landtslüht vff obgemelten Sonntag Im 1601 Erkhennt vnnnd vffgenommen, wann einer ein Kindt verkhouffte vnnnd gebe es vonn synen Handen, Vnnnd wurde dann söllliches Kindt Innerthalb Jar vnnnd tag ehrfunden, daß eß sinnig wäre, soll ein sollicher ders verkhoufft hat, schuldig synn, ein billichen Abthrag zethun, vmb daß ehr sy Am Costenn ehrhaltenn, vnnnd daß thynnig Kindt widerumb zu synen Handen zenemen ohne allen Innthrag, wann aber Jar vnnnd tag verschinen, daß der so söllliches verkhoufft hat, Ist ehr nit mehr schuldig harumb Redt vnnndt antwurht zegebenn. Wouer aber ein Kindt Innert Jar vnnnd tag ehrRhoufft vnnnd gemekget wurde, alßdann solle der so solches verkhoufft widerumb zu synen Handen nemmen, vom Restenn Rhouff biß vff den erstenn oder biß vff denn so sollich Weech ehrzogen.

**279.** AnnLäßige ouch ehrverletzliche Schmachwort, so über ein blutsfründt vnnnd schwager, dem so mit Im Inn Fridenn Stat, gret werdennt.

Alßdann bißhar etwann vill Böse annLäßige ouch ehrverletzliche schmachwort über ein Bluts Fründt vnnnd schwager so ein

anderen ehren halb zu Rächenn handt, hinder Ruz vonn einem so etwann mit dem anderen Fründt vund den synen verwantthen In Friden stat gret werdennt, vund aber der so denn handtgebuen Fridenn gegen sym sächer hat, nit selbs ghört noch vunder augenn ist, sonnder solliche ehrverlegliche schmach Reden Laßt vßgan, hinder ruz allein, soß ein Bluts Fründt ghörte, dardurch denn großer Vnnfall entstoun mocht, vund ein Fründt vermeynte billich synn, daß ehr solthe schmach Redenn so über syne Fründt vßgoßenn were, solte Rächenn vund ouch der straff vund bußfelligen worthtenn darumb verfallen han vund verschwäzt nach Laandt Recht. Hieruff handt sich min Heren gmeyn Laandt-lüttht vff obgemelten Sonntag Im 1601 ehrthent vnd vffgenommen, daß waß einer vber fridt vonn einem Rete, zu dem ehr ein handtgebuen Friden hatt, vund ehr aber nit selbs vunder augen vund sälbs ghört, soll ehr dhein buß verfallen han noch verschwezt, sonnder allein was einer selbs ghört soll him Artickell verplybenn.

Es mag aber einer also vndereschampfte vffsatz vund ehrverlegliche schmachworht Hinder Ruz vber einen vßgonn Lassen, mit dem ehr Inn Friden statt, daß ein blutts Fründt ghorte vund vrsach ze Rächenn hete, vund dardurch ettwas vnnfalls entstoun wurde, soll sollicher Handtall allwegenn stonn Nun mynen Heren einem ganz geseßnen Raht, wie sy ein solchenn VnnLassigen vund vndereschampften man, der solliche schmachreden vßgoffenn Straffenn wellent, nachdem ehr sy gstellbaret hat vund ehrwifenn wirht.

(Blatt 62 B.)

280. Wann ein Laandtman Ein vßlendische witsrouw oder Ein Thochter zur ehe nimpt, vund ehr alsdann vor Trenn syner Hußstrouwen abstirbt, ob sy alsdann Ihr Landtrecht vnd Tagwenrecht nutzen vnd bruchen möge.

Diewhyß dann bißhar ein mißuerstandt gsin, wann ein Frömbde, vßlendische frouw oder Thochter einenn Laandtman zur Gee genommen vund alsdann sich begebenn, daß derselbig Ir Eheeman vor Trenn mit Thodt abganngen, daß dann die Inn welchem Tagwenn Ehr hußheblich gwonnet, sich nach Trenns mans Absterbenn daß tagwennrächt nit mehr behig vund dessel-

bigenn gebruchen mögen; Hierumb handt sich min Heren gmein Landtlüht vff sonntag vor Inngendem mehen No. 1601 ehrkhenut vnnnd ehrLütheret, daß wann sich fürhin also begäben vnnnd zuthragenn wurde, vnnnd ein vßVenndische wihtfrouw oder Tochter einenn Landtman zur Ehe neme, vnnnd gedachter Ir man vor Irenn absterben wurde, so solle sy nâht bestwenniger daß Tagwennrecht, Inn welchem tagwen sy mit Irem Cheman gßäsen, daß tagwennrâcht wie ein anderen tagwenn man nutzen vnd bruchenn, aldiewyll sy Inn Irem wÿtwennstaandt ohnnerenderet pÿhbt. Sonnst wann sy widerumb ein hindersäsen neme, soll sy daß Landt= wie ouch daß tagwenn=Reht vermanet habenn.

**281.** Umb daß Bellen umb ehrenempter ist ein ehrLütherung beschächenn.

Alßdann ein grossenn vnnwillen ehrwachsenn, daß ettwann die amptslüht vnnnd alte Lüht, ouch bsonnderbare Personen, so man ann einer Landtsgmehndt hat vmb ehrenn ämpter zellenn sollen, da sich aber Iren etliche deß zellens enntschlachenn vnnnd Ire stimmen sonnst heymblichen Anangebenn, dardurch vill Zanncks vnnnd Argwonuß hete ehrwachsenn mögenn, Hierumb handt sich min Heren gmeynn Landtlüht ehrkhenut das fürhin dhein Amptman so die Frag hat, theiner solle Annschlachenn, noch syhn stim gelten lassen, Ehr sige dan ordenlicher wÿß vnnnder dem schwärt, wie dann brüchig Ist, hindurch zelt worden, vnd daß soll dem amptman verpottenn syhn Ihm Eidt vnnnd bj verlierung syhes Ehren Ampts, doch mag der amptman syhn stym woll sonnst geen vnd still sitzenn, sonnst dhehnnner.

**282.** Wann vnd wie Lang, In was Biths, einer syne Louffenden schulden inzüchen, forderen vnd höüsch sol vnd mag.

Vff Suintag vor Inngendem Mehen Anno 1611 Ist durch Heren Landtamman vß beuelch eineß ganz gßäffnen Raths, an offner Landtsgmeind zu schwanden anzug beschéchen, wegen der Louffenden schulden, so lang angstanden, Hierdurch Min Heren Gricht vnd Rath Täglichen oberlossen vnd vil darmit zethun haben, wie man solichen fürthommen vnd sich fürthhin verhalten welle, Ist hieruff von Heren Landtamman vnd Minen Heren

gmeinen Landtlütthen ermeret vnd zu einem Landträchten off vnd an genommen, daß wellicher fürhin louffende schulden Inert zwehen Jaren nit forderen vnd höüſchen thut, ſölle Ine der ſchuldner Nützet mer zu gäben ſchuldig ſin vnd einem harumben geantwurtet haben, jedoch ſöllend weißli vnd die Perſonnen ſo In frömbden Landen nit harhnen vergriffen ſin, waß dan ſtäg vnd wäg betreffen thut, ſols him Artifel der 7 Jaren verbliben.

(Blatt 63 A.)

**283.** Wie es gehalten werden ſolle, dennzumahlen wann einer Perſohn die einer Kilchen Vogt geweſen. guot zum vffahl komen ſolli.

Vnd diemhl dann etwas mißuerſtanndts ſich erhept vund zugetragen, In dem daß ſo ein Perſohn einer Kilchen Vogt geweſen, vnd nachwertß ſyn guth zum vffahl kommen vnd aber ſolcher der Kilchen oder den Kilchgenoßen daß Inen verthou, da dann gmeine Geltschulden vermeinen wollen, daß die Kilcher vmb Ir Anſprach zu den Schuldforderen geſtellt werden ſolltend: Hingegen die Kilcher vermeint, daß daß Kilchengut billich denn Vorzug haben ſolli. Deßwegen hannd ſich myn gnedig Heren Landtammann vnd zwifacher Landtſrath off Donnerſtag den Sechſten tag Miehen Im Sechßzechenhundert vnd Drhzechenden Jahr vß beſelch gemeyner Landtvlütten erkennt vnd zu Landtſrecht vffgenommen. Wann füröhin einer Kilchen Vogt der Kilchen daß Inen vertheti vnd danethin ſyn gut zum vffahl femi; daß außdann die Kilchen allen Geltschulden vorgohn vnd vmb Ir Anſprach voruß bezahlt werden ſolle. Jedoch Iſt danethin einem Jeden Anſprecher ſyn Recht gegen dem anderen vorbehalten, vnd ſoll ſolliches Jeder Jht an myner Herren eines Erfamnen Rathß oder der Richterern erkanntnuß ſtohn.

**284.** Daß ein Großvatter ſyne Sohnskinder off den ſahl hin zu erzüchen ſchuldig ſin ſolli.

An obgemeltem tag hand ſich wolermelte myn gnedig Heren Landtammann vnd zwifacher Landtſrath vß beſelch gemeiner Landtvlütthen erkennt, vnd den Articul wie ein Frouw Ir Kind ſolle helfen erzüchen Im hievorſtehenden drhzechenden blat erlütet vnd hiemit zu Landtſrecht vffgenommen. Wann füröhin



einem Mann ein Ehelicher Sohn mit tod abgienge, vnd derselb Sohn verliesse eheliche Kinder, die kein eigen gut hettend daß sy erzogen vnd erhalten werden möchten, daß alßdann Er der Großvatter an syner Sohns stadt dieselben Kinder zu erzüchen schuldig sin solle, Angesehen Er vff den fahl dieselben auch Erben wurde. So aber ein solcher Großvatter mit Armut beladen, soll alßdann der Kinderen Muoter dieselben Nach Ruth vorge-  
meltem Artickel zuerziehen helffen schuldig vnd verbunden sin.

(Blatt 63 B.)

285. Folgendt wie Ein Landtman So einer vß sinem tagwenn In ein andern zücht, das Tagwen Rächt zu Rouffen Schuldig syn Sollj etc.

Vnd diemill dan In vnserem Landt ein mißuerstandt gewesen, wan ein Landtman, wer doch der sage, So vß sinem Tagwen In ein anderen zugj, ob derselbig das Tagwen Rächt zu Rouffen Schuldig darnebenndt auch denen ein Jeder Tagwen zugeben pflichtig sin Sollendt, Hierumben habend sich ein Landtman vnd ein zwifacher Landtcrath Sambstags den 4. tag Mehren Anno 1622 erläuterendt Erkhent, vnd zu einem Landt-rechten zuhalten vßgenommen vnd Ermeret. Wan fürohin ein Landtman vß sinem Tagwen in ein anderen Tagwen, da er nit ein tagwensman ist, züchen vnd sich hußhäßlichen Sezen welltj, Sollj allwegen dan derselbige so von selbigen Tagwenlütten an Inen erforderendt wirt das Tagwenrecht zu Rouffen vnnnd Inß gegentheill einem Jeden Allj Tagwen In vnserem Landt zugeben Schuldig sin sollendt, Im faal aber der Rouffer vermeinen weltj, das Ime das Tagwenrächt zu hoch angeschlagen, mag einn Söl-licher woll Jedoch vff sinen eignen Costen für ein Gericht der Münen Bringen, dieselbigen sollendt dan allwegen vff Irn Eid allj Biligkeit erwegen vnd was von denselben erkhent wirt, darbj soll es verpßhen, wan aber ein oder die ander party sich eines Richters beschweren wurde, sollendt allßdan die überige Recht-sprecher sich vff Irn Eidt erkhennen, ob einer In dem Gericht zusitzen Tugenlich sage oder nit. Vnd soll auch allwegen ein theill dem Anderen zu dem Rächten verkünden.

(Blatt 64 A.)

286. Von Testamenten und Gmächten vffgerichtenn In waß form daß geschhehenn soll.

Vff Sonntag vor Ingendem Meyen des 1624isten Jarß, hat ein Landtaman vnd ganze Landtsgmeind ze schwanden zu einem Landtrecht vffgenommen vnd ermehret, daß wan fürhin ein oder mehr Personen in vnserem land ein Testament oder gmächt vffrichten wolten, so sölle Sälbiges geschhehen vor Landt- amman vnd ganz gesäßnem Rath oder den Rünen, darzu solle man den Rächten erben verkünden vnd wan sälbiges vnder Dugen stond vnnnd zu dem Gmächte oder Testament bewilliget, so magß Inen alsdan ein Landtaman vnnnd Rath oder die Rün be- stäten vnd sunst nit.

287. Von Schätzenn, vnnnd wie sich die Schätzer in der schätzung verhalten sollen.

Vff obbemelten letzten Sonntag Im aberellen, haben ouch ein Landtaman vnnnd ganze Landtsgmeind zu Schwanden, zu einem Landtrecht vff vnnnd angenommen vnnnd ermehret, daß fürhin die Schätzer in allen Tagwen In vnserem landt einem Jedem Nachdeme ehr Racht hat, vff Ir Eyd schätzenn sollenn, daß der so gschätzt hat vff den Pfanden, wie Ime die gschätzt worden sind, daß gelt widerumb ziehen vnnnd ehrlösen möge.

(Blatt 64 B.)

288. Ein Artickell Anthrüssende das vnverschampfte Practicieren vnnnd Tröllen, so ettwan vor Jaren fürgenommen wordenn.

Alsßdan daß ohnverschampfte Leidige Practicieren, Gugen vnd Tröllen In vnserem landt, von vilen Jaren harr, durch etliche sunderbare Personen fürgenommen vnd gebrucht wordenn, ouch dahin kommen, daß erst über vil hernach verfloßne Jar, läbendige vnd abgestorbne Ehrliche Personen, von Sollicheß Gugenß, Practicierenß vnnnd Tröllenß wegen, wider alleß verhoffenn, angesochten vnd ersuoht, ouch min gnädig Heren Landt- amman Rath vnd Gericht ganz beschwärllich überluffenn vnd beunrüuwiget wordenn, derowegen so habend vff Sontag den 6. tag Meyen Anno 1627 Min gnädig Herren gmein Landtlüth an einer offnen verkündten Meyen Landtsgmeind zu Schwanden by einanderen versampt, Ershent vnd zu einem landträchten vff

vnd angenommen, daß wellicher landtman In vnserem landt, an den anderen von Practicierens, Guckens, Thröllens, ouch anderer alten verlagnen vnd gfarlichen ansprachen wegen, anzusprachen, daß dersälbig solliche vermeinte ansprach Inerthhalb Sechs Monaten, von dato zu Rächnen güötlich oder Rächtlich sölle anthriben, vorderen, vnd mit Recht suochenn vnd vßüübenn, dan ob einer daß nit thätj, vnd solliche syn vermeinte ansprach lenger vffzüchen wurde vnd auston ließe, so sol der angesprochen so uer der noch in läben oder nach deßsälben abstärben syne erben vmb solliche ansprach geantwortet han, vnd dersälbenn allerdingen ledig vßgon, vnd sol darumb dem anspracher witer vnd fürbaß weder gstand, Gricht noch Rächt ervolgen vnd zuglon werden, Sunder hiemit genzlich alß ein vßgemachte vnd ohnbefüögte ansprach abgeston Erkhent vnd abgwißen syn, Eß übergeben ouch gmeine landtlüth Landtammann vnd Rath solliche ohnuerschampte lüth Je nach gstaltfame der sachen beschaffenheit an lib ehr vnd gut abstraffen, hiemit weiß sich Mengflicher vor schmach vnd schand zu hüöten.

(Blatt 65 A.)

289. Vollgendt Ein Artikel, wan einer oder der Annder Stieg vnnnd weg mer alß Sechs Jar ohngeipert vnnnd gwert In nutzung ghept, ob es allsdan ein Rechtamy Sin Sollj oder nit.

Alßdan bis anhäro großj mißhellung vnd Rächtsständell erhept vnnnd villmahlen in vnserem Landt zugetragen, In demj wan Ehrlich Lüth Stäg vnd weeg auch anderi Sachen, über die zwänzig drifing oder mer Jar in Rüebigem posess ghept auch ungeipert vnd gwerdt genugendt vnnnd gebrucht, ein Rächtsamy zuhaben vermeindt, Anderj aber bilich sin geachtendt, wan einer nit gnugsamy Brieff vnnnd Sigell vffzulegen oder durch Ehrliche Lüth zuerwysen daß einer nit befüegth Rächt darzu habi, dieselbigen abgwißen werden Sollennt. Hierumken Habend sich min gnädig Hern Landtammann vnd Rath auch gemeiny Landtlüth an einer offnen Landtsgmeindt zu Schwanden, so den ersten Sonntag Anno 1628 by einandern versambt gewesen, erkendt, ermeredt vnnnd fürohin zu einem LandtRächten vff vnnnd angenommen zc. Vnnnd damit das Rünfftig wilölüffigkeiten erspart vnd anderj vnglegenheiten vermiten blibend, vnnnd fürohin einer

oder der Aunder Stäg vnnnd wäg oder was es in derglichen Sachen anträffen Möchtj Länger alls über die Sechs Jar Lang vngspert vnnnd gwerdt, vnnnd darwider Keine Brieff vnnnd Sigell vffzulegen, bruchen vnnnd nugen wurdj, das allsdan ein Jeder sine völlige erlangtj Rächtsamj Haben vnd darnach zugebruchen haben Söllj.

290. Ob Lütj so in der mitlisten oder bösten gfangenschaft gelegen, oder auch diebstählen wyllen abgestrafft worden, fürhin zur Rundschaft thugentlich sein sollend oder nit.

Vnnnd diemwylen nun nit allein meinen Herren den Meünen, sondren auch den Fünff Rechtsprächeren, die vergangnen Jar häro Inn Rechtshändlen bedendlich fürgefallen, wegen der Rundschaften so zu Zeyten durch die Parthhyen gestellt worden, die Andere Parthhyg aber vermeint nit zur Rundschaft thugentlich sein solle, diemwylen sey schon albereyth in der gefangenschaft gewesen, oder (Reuerenter) vmb diebstahl abgestrafft worden, deßwegen habend sich myn gnedig Herren Landtammann Rath vnd gemeine Landtlütj vff Sontag den dritten tag Meyen Ano 1629 zu Glaruf an einer offenen Landtsgmeind mit einandern vffgenommen vnd ermehret, daß fürhin Niemandt, Eß sehen gleich weß= oder manß Persohnen, so in der mitlisten oder bösten gfangenschaft gelegen oder vmb Diebstählen abgestrafft worden, nit mehr zur Rundschaft gültig noch thugentlich sein sollen, sondern für nichtig, vngültig vnd krafftloß erkent werden vnd lassend myn gn. Hrn. solch lütj als den solche leütj Irer würde vnd Standt verbliben, wie vnd wer sey sind.

(Blatt 65 B.)

291. Wie vnd welcher Gestalt man sich gegent ein Aranchenen oder auch im Huß todtligenden Persohn, mit der Schatzung vnd Inzug verthragen soll.

Allsdan ein großer vnnnd vermessner Mißbrauch in vnserem Landt Inrysen wöllen, In demme wan Gott der Allmechtig etwann ehrliche Leütj mit leibsfirankheiten angriffen, dardurch sey in das Bettj oder gar in das Thodtbeth kommen auch thodt im huß vnuergraben gelegen, daß lütj der vnuerschambe gewesen, so ann selbige zu sprechen vnd sey mit der schatzung vnd dem Inzug in Irer höchsten vnd grösten frandheit tryben dörrfen, welches aller Christenlichen Ehrbarkeith vnd brüeder-

lichen Liebe stracks zuwider vnd entgegen. Dessenwegen so habend myn Gn. Hrn. Landtammman Rätth vnd gemeine Landtlüth vff den 3ten tag Meyen Anno 1629 zuo Glarus mit einanderen vffgenommen vnd ermeret, alß nammlichen wann füröhin ein Persohn von Gott dem Herrn mit Pehbskrankheit angriffen vnd in daß Bedt hierdurch gelegt wurde, soll alßdan selbiger Haab vnd Guts halben, der Inzug mit der schakung vnnnd sonsten vffgehebt vnd ingestellet sein, biß solche Persohn widerumb vorige gsundheit erlangt dem Irigen nachsetzen vnd vff Ire güetter kommen khan, Im widrigen Fahl aber ein Persohn zu Gottlichen gnaden auß dißerem Ellenden Jammerthaal abgerüest vnnnd abgeforderet wurde, soll dannethin der Inzug vff den Thodsfahl hin zwen Monat lang ingestellt sein, damit Niemandt syner Ansprach halber verkürzt vnd verabsumbt sige. Eß wäre dan sach, daß der abgestorbenen Persohn erben Bögt vnd Fründt den ansprächeren Innert ermelter Zeith sonsten guthwillenß Red vnd Antwurth geben wöltend, Ist es Inen solliches zethuon zugelassen.

(Blatt 66 A.)

**292.** Das Einer mit Sinen Geißen zu der Hirtte In seinem Tagwen fahren solle.

Vff obbemelten tag vnnnd Jar habend myn Gn. Hrn. Landtammman, Rätth vnd gemeine Landtlüth erkenth, daß alle vnßere Landtlüth vnnnd Landtsäßen, welliche Geißuech habend, mit demselbigen Herpsts vnd Früelings Zeyth zuo den gemeinen Hirtinen fahren sollend by zächen gulden Zbuoß, vnd nit absönderlich haben, alß hieruor beschehen, damit ein Jeder vff dem seynen Frid haben möge luth voruerschribenen Articulß by wellichem eß dan genßlichen verbliben soll; Eß wäre dan sach, daß ein vnd der Ander Tagwen solliche besonderbahre Hirtinen zulassen wöltend, Ist Inen ein solliches vergünstiget, Jedoch Jedem ohne schaden.

**293.** Folget ein Artickell, wegeñ vnserer Armmen Landtlüthenn, so in großer Armmuoth sind.

Und diewil ouch Grose Vnordnung wegeñ vnserer Armen Landtlüthen InRyßenn wellen, In deme wan sy die armmen so wüth khomen, daß sy sich ohne daß Allmußen nit vßbringen vnd

ehrhaltenn thönnend, vnangesähen sye Niche vund habliche Bluts Fründt handt, vnd aber sälbige Inen kein Handreichung nit Thun wellend, Derowegen hand sich Min Gnädig Herren Landt- amman vnd zwehfacher Landtsrath Im Anno 1629 ehrthent, Namlichen daß wan einer oder eine, so Arm der sich mit syner Arbeyth nit vßbringen kan, oder kein eigen Hab vnd gut, so soll alsdan der Nechst Fründt, der deß Armen gerbt sollichen helffen ehrzüchen, wan aber dersälbig ouch Armin, daß er Ine nit helffen könnte, sollend alsdan die Nechsten fründt, so geschwüsterete kind, so dem Armen zu dritten vnd Necher verwandt, eß sige vom Vater oder Mutter March einanderen helffen zu erzieheenn schuldig sin.

Eß sollend ouch fürhin alle benogetten Personen in allen Nischen Im landt verklündt werdenn vnd durch die Landtschreiber vmb ein gebürende belonung ins ordnung Büöchli Ingeschriben werden, deßglichen soll ouch einem geordneten Vogt darüber ehr zum Vogt genommen, all syn hab vnd Gutt In geantwurtet oder die Vogth soll nüt gelten vnd vngültig ehrthant werden, der Vogtlon den geordneten Vögten wan eß etwan zu verlieren kompt, sol vß der Frouwen Zinsen gnomen werdenn.

(Blatt 66 A.)

294. Folgt ein Artickel, wan etwan ein Pryuatperson In vndergängen gstanden gegen gemeinen Tagwanlütthen oder Gnosfamen, wer Kundtschafft Reden mag.

Vß den 2. tag Mehenn Anno 1630 habend sich Min Gnädig Herren Landtammann vnd Gmeine Landtlütth zu Glaruß, von Beiden Religionen an einer offnen Landtsgemeindt erkhent vnd mit einanderen zu halten vß vnd angenommen, Namlichen di- wyl Jez ein Zithharr vilerley mißuerstandt In vuserem Landt gewesen, In deme, wan etwan sonderbare Pryuatpersonen in einem anhangenden Nächten in Vndergängen gstanden vnd etwan Tagwanlütth oder Gnosfamenen anthrossen, da der Tagwan- lütthen vnd deren deßälben gnop zur Kundtschafft gstellt, deßen sich aber ehrliche lütth beschwert befunden, Deswegen Ist zu- glassen, wil eß von Alterhar dergstalten in sollicher Form Kundt- schafft zu Reden brucht, So Lassent eß Min Herren darby ver- blibenn, wil kein Tagwanman In sollichen Fählen Mehr zu



gewünen oder zu verlieren alß der Aunder, Allein Mögend sich jederzith die Richter ehrkennen, ob einer ehrenhalb kundtschafft zu Reden Tugentlich sye oder nit.

**295.** Ein anderen Artickell, aber von Kundtschafft sagen, entzwüschend Alpen und Geißweiden.

Deßglichen so Ist ouch vff obuermelten Tag berathschlaget vnnnd ermehret worden, wilten eß sich vilmalen Mißuerstend begeben, da etwan Gnosfamenen, wegen Irer Geißweiden, mit Alpgnossen in Rächt gwachsen, also daß gmeint, daß die Byständ vnd Verordnette von den Gnosfamenen oder vß der gnossame so wol ouch die Alpgnossen nit Kundtschafft zu Reden Tugentlich syn sollenn. Daruff habend sich Min Gn. Herren Landtaman vnd gemeine Landtlüth ehrkhennt, daß vß den Gnosfamenen, da einer Nit mehr zu gwünen noch zu verlieren hat, von Geißweiden wegen, Kundtschafft Reden mögend, die Alpgnossen aber, wil eß Eigenthumb, deßglichen ouch Verordnette vnd Byständ, sollend Nit Kundtschafft zu Reden zuoglaßen werden, sonder Räbent sich gstellt syn.

**296.** Widerumb ein Artickell Kundtschafft zu sagen, vnnnd wie ein Richter oder Rechtsprecher Im rächten sitzen mögend.

Widerumb vff obgemelten tag Ist witer ermehret worden, Eß sollend ouch fürhin in allen Rechten, eß Thräffe Ehr oder Gut an, die einanderen zu dritten vnd Necher verwandt sind vom Bluothar, die sollend nit Kundtschafft zu sagen gstellt werden, vil wäniger ouch nit Im Gricht sitzen, waß aber zu Dritten vnd Vierten die Fründtschafft bethrifft, Mögend diesälben wol Kundtschafft Reden vnnnd Im Gricht sitzen, waß Zil vnnnd Warchen, Erbtheilungen, Erbschafften, Ehebädigen anbelangt, blipt eß bhm Artickell Im Landtsbuoch.

(Blatt 67 A.)

**297.** Volget ein Arthikell, wie zwey Ehementschen, so ein anderen die Ehe versprochen, vnd ds ein oder daß Ander vor der Hochzith mit Tod abgieng, wie daß Löhend erben solle.

Vnnnd diemil ouch Minen Gnädigen Herrenn vff vorgesagter Landtsgemeindt bedäncklich fürgefallen, In deme wan ettwan zwö Personen einanderen zur Ehe gnommen, da aber vor Bestätti-

gung der Ehe mit dem Christenlichen Kilchgang daß eine von dem Anderen mit Tod verscheyden, da daß überblibne vermeint, deß Abgestorbenen Erb syn solle. Deßwegen Ist erkhennt, daß wan ein Person die Ander zur Ehe Nimpt, soll einer syn versprochen Ehe Inert einer Fronfastenn Nach ordenlichen vnnb Christenlichen Brüchen, durch den Kilchgang bestätten Lassen, wo daß nit beschehe, vnd vnder der Zith daß ein vom anderen absturbe, soll daß überbliben vom abgestorben Nützet zu erben habenn, Jedoch wan Lütth vßert dem Landt, sollend Sälbig hierynnen Mitt vergriffenn syn.

**298.** Ein erbartickell, wie Schwöster vnd Bruders-Kinder an Ir Elteren Säligen Statt, andere geschwösteren wan sälbig ohne Liberben abstürbend auch erben sollend vnd Mögend.

Ebner maßen Ist an mergesagter Landtsgmeindt, von minen Gnädigen Herren Landtammen vnd gmeinen Landtlütthen, ehre mehret vnd zum landträcht vffgenommen, wilen Jeg vil Jar har vil Elegten ervolgt, Indeme wan etwan libliche geschwösterige, ohne Liberben abgestorben ander gschwösterige daruor gestorben, die Kinder hinterlassen, also daß die Kinder Irer Elteren Tod entgelten Müößen, vnd hiemit In erben Nábent sich gstellt worden, deßwegen wan sich fürhin der Todfälen begebend daß wan derglichen gschwösterig vom Vater einß oder mehr ohne Liberben abstürbend, vnd Andere geschwösterigen vor densälbigen mit Tod abgangen die Eheliche Kinder hinterlassen hettem, so sollend die Kinder an Irer Elteren S. Statt für Ir antheil zu erben gwalt habenn, vnd deß Ehrbs wechig vnd theilhafftig sin, ohne alle entgeltnuß; doch mit dem lutheren Anhang daß diser Artickell sich nit witer alß vff geschwösterig vnd dero Kind erstrecken solle.

(Blatt 67 B.)

**299.** Von Innänumg Heimlicher Kundtschafft wegenn.

Diewilen dan bis dahin vff sondere anslag eineß vnnb deß anderen Besonderbahren Personen, Verfällers halber, Mein Gnädig Herren vnnb Oberen Kundtschafft Innemen Lassen, ohne Vßsynn der beklagten Personen vnd Parthhenn, derowegen die Landtlütth sich Sehr beschwert. Also habend sich Min Gnädige Herren Landtamman Rath vnd Gmeine Landtlütth vff Sonntag

den 8. Tag Mehenn Anno 1631 erkhent, ouch mit einanderen ehrmehret, daß fürhin solliche Innemung der kundtschafft ohne Byshn der beklagten Parthyeun genzlichen abgstrickt vnd verbotten syn, ouch ein Ambtman, so sich fehrner solliche kundtschafften alß vermeldt inzenemen sich vnderwindt, syn Ambt verwürkt haben solle, vnd zu keinen Ehren mehr gebrucht werden, jedoch soll der Kleger mit Nammen von einem Ambtman nit vermeldt, ouch vil weniger zur Kundtschafft gestellt werden, sonderen hiemit zur Kundtschafft abkhent syn, vnd sollend die Kundtschafften In byshn der beClagten Personen, Ire ansag ehröffnen vnd vermelden vnd dieselben zu hören Lassenn.

**300. Wegen Rechtspotts anlegen den 8. Meyen Anno 1631.**

Vff obbemelten Tag Ist ebenmäffig erkhent, daß wellicher fürhin einem vff Rächt verbüt, vmb einer vnd anderer sachen willen, waß eß Imer wehre, vnd nützet destoweniger dersälbiges solliches Rechtspott übersicht vnd nit haltet, sol ehr minen Gnädigen Herren zu rächter buoß verfallen syn, so vil alß fünff pfundt, vnd ouch dieselbigen erlegen Ruth dem Artickell Im Landtsbuoch.

**301. Von der Hinderfassen Bürgschaft den 8. Tag Meyen Anno 1631.**

Welliche Tagwan In vnserem Landt einen Hinderfassen by Inen sitzen ließend, ohne Bürgschafft (oder derglichen einer der Landtlüthen für einen Hinderfassen Bürg wurde), sol alsdan ein Tagwan oder Bürg deßälben Hab vnd quot darstreckenn, wo vnd wie with der Zallung halber eß gelangen mag es sych glich In oder Vßert verscribungen sin Hab vnd guts, wan aber Mangell an sollichem wehre, sol danethin ein Tagwan oder Bürg für den abgang ein Hundert Guldj vß synem eignen Hab vnd Gut, oder vß deß Tagwaß Seckell zu ersetzen vnd zu bezalenn ohne allenn Intrag schuldig vnnnd verbunden syn.

(Blatt 68 A.)

**302. Wegen Schulduorderungen so den abgestorbenen Personen nach Irem Tod gforderet werdenn.**

Ist vff den vor Benammpften tag ebenmäffig erkhentt, wan fürhin einer vnder vnseren Landtlüthen, In Gott dem Herren Todeß verscheidenn, vnnnd schuldborderen HinderLassenn wurde,

soll desselben Todt Inthert Monathsfrist in allen Kilchen in vnserem Landt verkündt werdenn, wellicher an densälben etwaß zu sprächenn, syn erforderung In sollicher Zith thun, wo nit, die erben vmb solliche Ansprach Ime genzlichen geantwurtet haben sollend, Jedoch welliche In frömbden Landen, vnnnd vß-Ländische Ansprächer In sollichem Termin vnnnd Zith sollend Nit vergriffen syn.

303. Folgender Artickell, welliche Brieff vnd Sigell vff Vnderpfanden habend, waß gestalten sy den Drittel schätzenn Mögend.

Vff den 8. Tag Meyen Anno 1632 hatt ein Landtammann vnnnd zweyfaltter Landtsrath vß beuelch einer Ganzen Landts-gmeindt zu Landtracht vff vnd angenommen, wann einer Brieff vnd sigell vff Speziuicierten Vnderpfanden hatt, daß eß by sälbigem (eß bethräffe Zins oder Houpuguott an) genzlichen verbliben solle, vnd so eß zum Inzug kompt, Möge der ansprächig den Drittell Schätzenn, wie von Altter harr, vnnnd so Sälbiges gschägt, solle der ansprächer eß anston laßen ein Jar vnnnd Tag (ob eß der schuldner begert) doch soll sälbigem Jarß dem ansprächer die Sum am Zins oder die Nuzung deß pfandts volgen, vnd so man Rhouffluth hatt, sol der ansprächer ein Rathsherr vnnnd ein Schärer sälbigem Tagwanß, darzuo Rāmen vnd Lößen so vil müglich, vnd waß darab erlöst wirth, solle der Ansprächig syn Zins vnd Houpuguott, sampt gebürlichen Costen bar vordannen gehören, daß überig dem schuldner verblibenn, wan aber Rūth werend, die einem abkünden wurden, daß sy eß nit mehr Zinsen wellend, sollend sälbige nach Verschynnung vierzähen Tagen, wie von alter her gewalt han, mit zehandlen.

(Blatt 68 B.)

304. Wie es soli gehalten werden, So eine die das Landrecht Ermannet nach Ires Mans Tod sich in Fleischlichen wercken vergienge.

Vff Donstag den 8. Tag Augst Anno 1632 hat der Landt-amen vnnnd ganz gesepner zweyfacher Landtsrath auß beuelch einer Ganzen Landts-gmeindt ermehret vnnnd zue einem Landtrechten auß vnnnd angenommen, daß wan ein außlendische Frauw einen Landt-mann zue der Ehe hete, vnnnd der Geman vor ihren absturbe, er Hinderließe glich Elliche Kinder oder nit, vnnnd die Hinder-

laßne Frauw sich alßdan mit einem Lannbtman oder Hinderfesen, in vnfeüßcher Liebe oder Hurry Reuerenther vermischen, vnnb glich ein vnElichs Kind erzügen wurde oder nit, so solle ein solche ohnverschamte Dirn ir ermants Landrecht widerum verschüttet haben, vnnb noch darzue ganz Ernstlich gestrafft werden.

**305. Das der Friden auch ausgange, So einer aus dem Land zuge.**

Vff obgemelten Tag hatt sich der Landtammen vnnb zwehfalter Rath erkent, vnnb zue einem Landrechten vff vnd angenommen, daß wan fürohin ein Person mit einem in Friden gsetzt wurde, vnd er darüber hin vß dem Land zuche, vnnb an der Frönde sich enthalten thete, so solle der Friden zwüßchen solchen beden Personen, ebensowoll alß wan sy im Land werend, inert vier wochen vnd einem tag, Nach der Landtsgmeindt, vßgangen vnd verlossen sein, Ghycherwys alß sonsten vorgeschribnerr Articul zugibt.

(Blatt 69 A.)

**306. Von Schützens wegen Eigende Vnderpfandt betreffend.**

In dem Jar vnd Tag als vorStehet, hatt sich der Lannbtammen vnnbt zwehfalter Landsrath erkent, vnnb zu einem Landrechten vff vnnb angenommen vnnb bekenend Hiemit alle brieff vnnb Sigell in ihren gueten Grefsten, vnnb Laßend eß auch by dem alten Zinß Lut dem Landrechten verbliben. Ob aber laut brieff vnnb Siglen, einer seine Pfannbt schezen welte, möge er ein soliches wol thuen. Jedoch soll einer solches gschezte Pfannbt, mit deme so es versetzt ein Jar vnnb Tag feil haben, vnnb im fal einer dem Ansprecher ein solches gschezte Pfannbt abkauffen welte, mag der so gschätzt, einen Rathsherrn vnnb Scheger zu sich nemmen, auß demselbigen Tagwen, vnnb alß dan mit einandern merckten, vnnb wan einer solicheß Pfandt verkaufft hat, so mag er sein Ansprach laut Brieff vnnb Siglen wie auch die Zinß nach Landrecht, zuesamt vfferlossnen Costen biß vff den merck, vorvß vnnb danen nemmen ohne den Drittel, vnnb überige Ansprach dem Reüßfer übergeben vnnb heimstellen, es wehrenndt dan Andere, so nachgehende brieff vnnb Sigell oder ansprachen heten. Im Fal vnnb aber solches gschezte Pfandt Niemand Kauffen vnnb Jar vnnb Tag verscheynen wurde, so

sol alßdan dem Ansprecher sein Ansprach zu samt dem Drittel, vnnnd von seiner Ansprach der Zins oder die Nutzung des vnnnder Pfandtß verfallen sein. Wan vnd aber ein Schuldner zue seinem Schuldtgläubigen sagte, er welle ime nit mehr zinsen, vnnnd Ime abkünden wurde, So mag alßdan einer vm sein Ansprach, zue sampt dem drittel Schätzen Nach vorbeschribnem Landt-rechten.

(Blatt 69 B.) **307.** Bu welcher Zeit die groß bueß sin solli.

Vff Sontag den 5. Tag Meyen Im Jar 1633 hatt der Landtammen vnnnd gmeine Landtleuth beider Religionen zu Claruß an offner Landtßgmeindt einhelig vffgenommen vnnnd ermehret, daß hinfüro an allen dry Heiligen FäßtTagen die groß bueß im ganzen Landt sein vnd gelten solle.

Auf obgemelten tag ist auch von Gmeinen Landtlüthen ermehret, vnd zue Landrecht aufgenommen worden, daß wan es sich fürohin weiterß begeben, alß wie vor dißem beschehen, daß weyb- oder manßPersonen, Fröndt oder Heimsch sich vnuerschampter wehß in Fleischlichen wercken vergiengend, vnnnd die wehß-Person der Frechheit were, daß sy sich vnder Mannen oder Knaben legen wurde, vnnnd danethin die Frömbden vnnnd außlendischen die Bueß nit zue erlegen hetten, sollend sy ein Tag vnnnd nacht in die Ringer gfangenschaft gelegt, vnnnd mit waßer vnnnd Brot gespißt, vnnnd darnach mit dem Eidt vom Landt verwißen werden. Vnnnd wan auch der Landtlüthen wehß- old MannßPersonen werend, die sich in solchem Laster vergiengend vnnnd die Bueß auch nit zu erlegen hetten, so solend soliche auch ein Tag vnnnd Nacht in die ringer gfencknuß gleith, vnnnd mit waßer vnnnd Broth gespißt werden, vnnnd damit ihr Fäller büeßt haben, wann aber sich die ein old die ander Person im Ebruch vergienge, vnd die Bueß nit zuerlegen hetten, Sollend die Fälbahren zwen Tag vnd zwo Nacht in die ringer gfencknuß gleit, auch mit waßer vnnnd Brot gespißt wärden, Vnnnd die Frömbden vom Landt mit dem Eidt verwißen werden.

(Blatt 70 A.) **308.** Daß hinfüro gericht vnd recht Jedem soli gehen werden.

Auf Sontag den 4. Tag Meyen In dem Jar nach Cristus Geburth gezelt Sechszehen Hundert driffig vnnnd im vierten Jare



hat der Landtammenn vnnnd die gmeinen Landtflüth von Beden Religionen an einer offnen Landßgmeind zu Glaruß ermehret vnnnd zu Landtrecht vff vnnnd angenommen, daß wan hinfüro zwo Parteyen Streitig für Rath kemend, vnnnd die eine Part vnder ihnen grichts vnnnd rechts begerte, so solle dem begerenden theil gricht vnnnd recht vff Thuen vnnnd zugelassen werden. Die sache sige gleich zwüschen den Parthen beschaffen als si imer welle, Ja sofernn dieselbig sache nit schon zuuor mit dem rechten gerechtfertiget were, Vnnnd solle Hiemith ein Jeder ratscher sein andere blantnuß zugeben sich vndernemen ein Jeder by seinem Eidt, vnnnd by 50 Cronnen Zbueß.

309. Wie vill Einer Zins by seinem Hauptgut auff dem Pfanddt suchen möge.

Vff obgemelten Tag hat sich der Landtammenn vnd gmeine Landtflüth erkent vnnnd zue Landrecht aufgenommen, daß wan furohin zweyen oder mehrnen Personen ein Pfanddt verschriben were, vnnnd der Inhaber des Pfandts daß Pfanddt zinsfelig salen ließe, oder daß die sache zum vffsahl keme, oder aber daß die schuldgleübigen denen daß Pfanddt versetzt, Schätzen welten, so solle keiner der Brieff vnnnd Sigell daruff hete, mehr als zwen Zins by sinem Haubguet vff dem verschribnen vnderpfanddt fordern, oder Inziehen, vnnnd ob er aber mehr als zwen Zins zu fordern hette, solle er solches by des Schuldnerß anderem Haab vnnnd Gueth juechen, Auch so die sache zum vffsahl keme, solle er über brieff vnnnd Sigell sampt vßerhalb zweyen Zinsen mit seiner übrigen Ansprach zue Gmeinen geltschuld Fordern gestelt sein vnd Kein vorzug han.

(Blatt 70 B.)

310. Noch ein Articul wegen Gotsseßtern.

Vff Donstag den 15. Tag Meyen Anno 1632 hat ein dritfalter Landtsrath ermehret vnnnd zue einem Landtrecht angenommen, daß welcher den Andern hieße bueß thuen, vnnnd der so bueß thuen sollen, mit dem so In bueß thuen gheissen, in Zerwürfnuß kommen, oder schlagen vnnnd hawen müeste, soll der so Bueß thuen sollen, beide bueßen vnnnd darzue Minen Herren 20 Pfund Zbueß zegeben Schuldig sein.

**311. Wie Einer ein Hauptverschreibung So die bestimmten Jar versloßen, vfrichten solle.**

Alß dan bisweillen Einer dem Anderen ein verschreibung gradt vff Zinßfahl begert abzulößen, oder auch einer von deme der die verschreibung zinset, alßdann daß gelt haben will, kein Theill aber dem anderen zuuor abkündt hatt, derowegen handt sich mein Gnedig Herren Landtammern vnd ganz gseßner Rath vff Donstag den 13. Nouembris Anno 1634 einhelig zu einem beharlichen Landtrechten sin erkent, es solle hinfüro keiner Schuldig sein, daß gelt vff Zinßfahl an Statt einer Verschreibung zennemen, ob der Zinßer ihme mit ein Monat zuuor abkündt Hette. Hinwiderum solle einer der da wil daß ihme sein verschreibung sover bestimmte Jar vß sind, Abglößt solle werden, dem Jenigen So die HauptSuma zinset, auch ein Monat vor Zinßfahl abkünden.

Waß aber Kilchen, Spennen, Schuoll- vnd Spitel-Kenthen anlangt, sole man Hierumben die abkündungen ein Jar vor der Vfrichtung Schuldig sein zethuen, wonit sollend selbige Bögt wider iren willen kein Gellst zeerheben Schuldig sein.

(Blatt 71 A.)

**312. Daß Jede Person woher sy immer sige in erbführen vnd abzügen hinfüro Ihre Recht mitbringen Sölle.**

Vff Sonntag den Achten Tag im Monath Meyen, nach der Heillwirdigen Geburt Jesu Christy Sächszechen Hundert dryßig vnd Sächs Jar gezellt Habenndt sich mein Herren vnnnd gemeine Landtlüth zue Glaruß an offner Landtsgmeindt erkent, vnnnd zum Landtrechten vsgenommen vnnnd Ermehret, daß hinfüro Alle vnnnd Jede Personen vß waß Gebieth, Stätt oder Landen die werend, die Begertend in Vnserem Land zue Erben, vnnnd guet von Hinen zeziehen, ihre Burger- oder Landtrecht Erbrechtenß halber mitbringen sollend, Auff welliche man alhie sächen vnnnd die begerenden halten solle, Inn Weßß vnnndt Formb, alß die vnnseren by gleicher Occassion sälbiger Enden gehalten worden vnnnd gehalten werdenth.

313. Daß den bevogteten Personen Niemand nüt geben solle der Vogt  
 seige dann darbey, oder geb sonst sein ordentlich vnnnd gwiße  
 Verwilligung darzu.

Vff denn Ersten Sontag Im Mehren Im Jahr als man  
 zalt von der Guadenreichen Geburt vnnsers Herrn Jesu Christi  
 Tuzent Sächshundert vnd Vierzige, habend min Herren vnnnd  
 Gemeine Landtleut zu Glarus bey einandern versampt erkent  
 vnnnd für ein Landtrecht auffgenommen vnnnd ermehret, daß furo-  
 hin denn bevogteten Personen Niemand nüt geben solle, der  
 Vogt selbst seige dann darbey vnnnd heiße es, old es seige  
 schriftliche Verwilligung von ihme verhanden, vnnnd ob etwar  
 were, der ohne des Vogts Befsein vnnnd Geheiß einer bevog-  
 teten Person was geben, dem soll der Vogt noch Niemand nüt zu  
 gen schuldig sein vnnnd ihme vmb solches geantwortet haben.

(Blatt 71 B.)

314. Niemand soll dem andern Mehr als für züchen Guldj ein andern nach  
 Dings geben, verstand die wirt sollend Niemand mehr ein andern nach  
 Dings geben als für 10 fl.

Vff obgehörtten Sontag Habend sich min Gnädige Herren  
 vnnnd gemeine Landtleuth erkent, vnnnd zu einem Landtrechten er-  
 mehret vnnnd angenommen. Daß furohin kein wirt Niemand  
 mehr als vmb zehen guldj ein andern nach Dings geben solle,  
 Sondern wann es biß auff die 10 Guldj ist, soll er mit einem  
 rechnen, vnd die Zahlung von Ihme erfordern, Vnnnd ob einer  
 dem andern mehr als für so viel wie gehört, nach ein andern  
 Dings geben tete, vnnnd dem nach eines sollichen sach zum vffahl  
 kemme, vnnnd nit zu zalen hete, old ein solliche Persenn absturbe,  
 soll man dem, so dings geben, nit mehr als 10 Guldj zu zallen  
 schuldig sein, Vnnnd Ihme vmb überiges geantwortet haben,  
 auch Ihme nit vmb Mehr als die 10 Guldj Gricht vnnnd recht  
 gehalten werden.

(Blatt 72 A.)

315. Daß die Hinderlößen In keinem Tagwen vnnsers Landts wann sey  
 schon Tagwenleut sind, vmb keinicherley sachen, weder Mindern noch  
 mehrten sollend.

Vorgemelten Sontags Habend sich Min Gnädige Herren  
 vnnnd gemeine Landtleuth erkent, vnnnd zu einem Landtrechten

auffgenommen, daß fñrohin kein Hinderseß Inn vnñßerm Landt, ob er schon Inn einem tagwen tagwenman Ist, vmb keinicherley sachen, es treffe gleich die Nutzung des Tagwens alß andres an, weder Mindern noch Mehren solle, sonder soll er warten, waß die tagwenleut, so auch Landtleut sind, ermehrend, vñnd demselben dann auch gehorsammen, Jedoch aber soll es denn Hinderseßen so an dem einen vñnd andern Orth Tagwenleut sind, an Nießung des Tagwenrechts kein Hinderung noch nachtheil sein.

### 316. Von Abzügen.

Diemill nuhn bey ettlichen vñder vnßeren Landtleuten die Meynung Entstanden, daß Mann solt, wohin guot Erbsweiß vñßert vnser Landt fallen täte, von selbigem denn Abzug nemen, Es were gleich zuvor auch beschehen oder nit, welches nuhn komen für min Gnädige Herren Gmeine Landtleut, vmb denn Handel sich zu erkennen, wo dannen diß geschafft nebet andern Dingen remittiert vñd geschlagen worden, Für Min Gn. Herren Landtaman vñnd ein zweyfachen Landtsrath, die denn Handel für sich genomen Notwendigermassen wohl erduret vñnd erwogen, vñnd darbey befunden, wie ohnnanstendig vñnd ohnnansehenlich es were, wann man solte die versprechungen alte üebungen vñnd Bruch, so vnßere Liebe vñnd dapfere Vorfahren des Regiment vñd Landts, gegen überigen ein theil orthen der Eidtgnoschafft, so zu gleich hohe oberkeiten vñnd Stend sind, gehebt, widerumb nichtig, Crafftloß vñnd ohnn gültig machen, Habend deswegen vñ bevelch einer ganzen Landtsgemeindt sich erkent, daß wo man versprechungen, gewonheiten, alte üebungen vñd bruch gegen stenden vñnd hohen Oberkeiten, die in Ihrem grad sind, habe, vñnd selbiger Orten von denn vnßern auch kein abzug genomen wirt, daß man fürter von Personen, so von solchen Orten sind, auch kein abzug abfordern noch nemen solle; Betreffend aber die Vogtehen, da man zwar auß gnaden Leut auß ein oder der andern Vogtey des abzugs frey vñnd loß gelassen, soll hiemit, weil solches ein guad vñnd nit ein schuldigkeit Ist, Inns künfftig von Personen, so vñß denn Vogtehen sind, der abzug genomen werden.

Zum andern dann ist erkent, daß who etwann weibsPersonnen vßert vnnser Landt sich begeben, vnnnd versangen guet hetten, daß wann seh allsdann an enden vnnnd orthen vßert vnnßerm Landt, da man kein versprechung alte gewonheit wie vorgemelt hatt, sich verehlichen wurden, seh von dem versangnen guet sowohl, alls von dem daß Ihnen allsdan erst Erblich zuston möcht, geben sollen, damit vnnnd aber man allwegen deß abzugs gewüß seh, soll ein solliche Personn ohnungefahr so vil Guts Im Landt hinderlassen alls der abzug sich belaußen möcht, vnnnd sind harin alle arge List vnnnd Tünd hin dann gesetzt, weil auch sich möchte zutragen, daß etwann alte mans- vnd weibsPersonnen, die Ihre Erben vßert dem Landt hetten, welten vß dem Landt ziehen, vnd hiemit denn abzug Minen Gn. Herren entzücken, soll auch bey sollichem Tahl obgesagtermäßen Guet hinderhalten werden.

(Blatt 72 B.)

**317.** Wägen bestößung der Alpen, vnd wie es gehalten werden solle, wann an ein oder die ander Alp verbeßeret, vnnnd vermerung der Stößen begert wirt.

Wägen bestößung der Alpen habend sich min Gn. Herren ein ganzer zweyfacher Landtsrath erkent, daß es bey der bestößung so im Landtrodel beschriben, Inn allen Alpen vnnßers Landts solle genzlich verbleiben, vnnnd fahls an ein oder der andern Alp die Alpgnoßen welten vermeinen, so vil in der Alp verbeßeret zehaben, daß seh ein mehrers erleiden möcht, als aber der Alprodel zugebe, soll vnnnd mag ein solliches für min Gn. Herren Landtaman vnnnd rath komen, die dann wüßen werden, Herren von Ihrem Mittel zu verordnen, die auff denn Augenschein feren, wo die Verbeßerung solte gemacht sein, die dann min Gn. Herren widerumb der sachen berichten werden, allsdann werden min Herren nach erfindung der sachen beschaffenheit sich wohl wüßen zu verhalten. Allen Alpgnoßen aber vnnßerer Alpen im Landt, soll nochmahl bey der Bueß, so dar auff gesetzt, verboten sein, mehr Beech vff die Alpen zetrieben, alls ein Alp Im Landtrodel tagiert ist.

(Blatt 73 A.)

318. Wie Es solle gehalten werden, wann einer zum auffhall kompt vnd etlich oder nuhr einer zuevor geschetzt hett, vnnnd die schatzung nit zwen Monat vor dem vffahl were beschehen.

Diemeill bißhano offtmahlen Sich zugetragen, daß wann Einer durch sein schlechtes Haußhalten soweit kommen, daß man muttmaßen müeßen, es seiner sach halb schlechtlich vnd gefährlich, Da also stande, daß er seinen schuldgläubigen red vnd antwort zu geben nit mehr wüßen werde, daß die Ihenigen, welche zunechst vmb selbigen gsin, vnd sein sach gespürt, von einem sollichen sich zalt gemacht, wo nit güetlich, mit strenge der schatzung, also daß oft Inn einer oder zwo wuchen darnach, ihme der auffahl ergangen, da dann die, welch wie gemelt nuhr etwaß tagen zuvor gezeiget, vnnnd oft daß geschetzte auch weggenommen, bey sollichem geschirmet worden, wordurch aber die überigen, welche vmb ein so gfarliche sach nüt gwüßt, vnd auch redliche ansprachen gehebt, sind verkürzt worden. Deßhalb muh da habend wohlgemelt min Gn. Herren auff den tag wie vorstatt sich erkent, ermehret vnnnd zu Landtrecht auffgenommen, daß wann fñrohin einse sach zum auffahl kommen tete, vnd schon einer oder mehr seiner schuldfordern mit der schatzung gegen ihme verfahren weren, vnd die geschetzte sachen bey der Hand vnd weggezogen het, vnd aber die schatzung nit zwen Monat vor seinem auffahl beschehen were, soll einer sollich geschetzte Ding widerumb zuehen schüten vnd vmb sein Forderung nehet andern geltschulden sthon, Deßgleichen so einer ligendts geschetzt hette, soll ein solliche schatzung auch ohnngültig, nichtig vnnnd Crafftloß sein, vnd er nehet andern geltschulden Zalung entpfachen.

Disrem Artikel ist nachvolgende erleütherung angehängt, welcher auch güetlich durch kauffen oder andere güetliche Mittel, welcher gestalt es ihmer wolle, von einem zalt wurdj, vnd gienge ihme in zwen Monaten der vffahl, soll er solche sachen, die er zur Zalung empfangen, widerzuehen thun, vnnnd vmb sein ansprach nehet andern schuldfordern ston, zugleich als wann er geschetzt hette.



(Seite 74.) \*)

**319.** Wie es gehalten werden solle, denzumahl, wann einer abstirbt, verläßt Kinder vnd kein guet.

Diemill ein Articull für gefallen, daß wann ein Man abgestorben, Kinder verlaßen, vnnnd kein guet, man vermeinen wollen, die Mueter, weil sey etwaß habe, die Kinder solle erziehen helffen, hingegen aber etliche geachtet, die Ihenige Fründ, welche auff denn tödtlichen Fahl der Kindern verlaßenschafft züchen tetten, die Kinder erziehen soltend. Hierumb habend sich Min Gn. Herren ein zweyfacher Landtsrath auff vorbeschribnen tag, auß bevelch einer ganzen Landtsgemeind, erkent, vnnnd für ein Landtrecht angenommen, daß wann ein Vatter von seinen Kindern vß dißem Irdischen weltweisen zu Göttlichen gnaden abgeforderet wurde, vnnnd kein guet verließ, damit die Kinder möchten auffgezogen vnnnd erhalten werden, vnnnd die Frau vber Kindern Mueter auch schlechten Vermögens, daß Ihren die Kinder zu erhalten ohnnmöglich, vnnnd hingegen dann der Kindern nechst Verwandte von ihrem Vatter wohl mit zeitlichem guet verfaßt, old hinwiderumb daß wann ein Frau gueten Vermögens vnnnd die nechsten Fründ der Kindern vom Vatter gringen Hab vnd Guets old gar ohnnhablich wern, so soll allsdann einem Ersamen rath old gericht der Münen heimggeben sein, sich vmb ein sollche sach zu erkennen, wer die Kinder erziehen solle.

**320.** Welcher gestalt eines Mans verlaßne Töchtern daß Tagwenrecht genießen vnd bruchen mögen, in dem Tagwen da ihr Vatter vnd sey geseßen, vnd Tagwenleuth sind.

Item, wann ein Vatter absturbe, vnnnd verliefze zwo, drey oder mehr Töchtern, die hettend mit einandern Hauß, so sollend sey eines Tagwenrechtens in dem Tagwen, da ihr Vatter Tagwenman gsin vnd sey noch sitzend, sechsig vnd genosß sein, sonnd Aber auch allsdann gebürlich steür vnd bruch vffhalten, zugleich alls ein anderer Tagwenman der dz Tagwenrecht nuget, vnd ob nur ein Tochter allein vnd sonst keine were, vnd sei allein haußen tett, mag selbige daß Tagwenrecht auch nutzen vnd bewerben,

\*) (NB. Von hier an sind im Original nicht mehr Blätter, sondern Seiten numerirt.)

Seboch soll sey auch steür vnd bruch wie gemelt vffheben, vnd fahls zuo, dry old mehr Töchtern weren, vnd absönderlich seßen vnd hauphielten, sollend sey eines Tagwenrechtens vnd nicht mehr genoß sin.

(Seite 75.)

Auff den ersten Sontag Im Mahen Anno 1643 hatt man zu Glaruf an einer Landtsgmeindt von wegen der bevogeteten Personen mit einandern ermehret, vnd laßend allerdingen es bei den Articlen, so der bevogeteten Personen halb sind, verbliben, Diewel aber ingerißen, daß leüth Inn vnßerm Landt denn bevogeteten Personen, über daß so sei in den Kilchen verkündt hinderruckhs vnd ohne Verwilligung deß Vogts geben vnd angehenght, vnd dannethin vermeint, der Vogt solle dieselbigen darumben bezallen, Im fahl er ihnen nüt gebe, werde er reden daß ihm sein Vogts Son daß sein verstollen, wie ein schellm vnd dieb, über daß sich gedacht min Herren die Landtleüth erkent, vnd laßend es gemeltermassen bei denn Articlen im Landtsbuoch verbleiben, wann ein Person in allen Kilchen im Landt verkündt, vnd derselben etwaß darüber gebe, es seige spiß, tranckh, Kleider, gelt vnd waß Nammens daß habe, vnd dannethin der Vogt dieselbigen nit bezallen welle, vnd dannethin einer die bevogeteten Personen mit worten oder werckhen schelten tette, daß ihme sein glimpf vnd Ehr betreffen tett, so sollend min Herren die Mün rechtsprecher schuldig sein, den bevogeteten Personen Wandel zu schöpfen, wie einem andern biderman, dieweil er in allen Kilchen im Landt verkündt, vnd so es zu klag kompt, soll der, welscher die bevogetet Person geschulten hatt, Minen Herren 10 Cronen Zbuoß verfallen haben, ohnn allen nachlaß.

(Seite 76.)

**321.** Ein Articul wievil ein Hinderßuß Auß Winterig ohnn zügig haben Mag.

Vff sontag zuo ingändem Meien den 5. tag deß 1644. Jarß habend mein Gnädige Herren vnd Gmeine Landtleüth an offner Landtsgmeindt zuo Glaruf zuo Landrächtt vff vnd angenommen, von wegen der Hinderßußen, wie uil einer Quo winterig möge hann vnnnd ohn zügig behalten, zum ersten sollend alle vorige Erkant-

nusen, so von meinen gnädigen Herren der Zügen halb ergangen In Iren Krefften verbliben, demnach wisse der Articul Im Landts-  
 Buoch, daß ein Hinderßatz nit mehr solle hann als fünff Quo-  
 winterig, Bin selben ist es verbliben, Jedoch ist daran gehendts,  
 so einer die fünff Quo winterig hete, vnd fielle ein oder dem  
 Anderen über daß ein Erb zuo von seiner Frouwen, daß als-  
 dann die nechsten Fründt selbigeß Erb, wol an Eigende acher  
 Legen mögend, Jedoch daß selbigeß geschähe in dem Jarr so  
 daß Erb gefallen, vnd daß alle winterig so ehr zuovor ghann,  
 vnd noch daß erb ist, sich nit mehr erlouffe als zächen Quo  
 winterig.

322. Daß Jedem tagwen in Unserm Landt heim statt, ledige Knaben so  
 ihre Eltern noch haben, daß Tagwenrecht nutzen zu lassen oder nit.

Diemeil nuhn vnder unsern Landtleüthen ohnngleiche mei-  
 nungen erwachsen, in dem etlich vermeint, wann ein Vatter ein  
 oder mehr ledig Sön habe, vnd vnder denselbigen der ein old  
 ander in dem tagwen da sei Tagwenleüth sind, eine besonder-  
 bare Haußhaltung anstellen tette, er allsdann befüegt sein solte,  
 daß Tagwenrecht auff zu hon, zu nutzen vnd zu bewerben, gleich-  
 wie ein anderer Tagwenman, andere aber solliches ganz nit  
 thuenlich noch guet sein erachtet, vnd gemuetmaßet, wan den  
 ledigen Knaben sollicher gewalt vnd schwingung gelassen wurde, nit  
 allein dem ein old andern Tagwen hohe beschwerden dardurch  
 auff den Hals wachsen, sonder auch daß sei die Jungen Per-  
 sonnen vmb geringer Vrsachen willen Ihre Elteren verlassen vnd  
 solche tagwenrechts nuzung anzutretten sich vnderstohn möchten,  
 da aber wohl sobald der Vatter seiner Mangelbar were, deß-  
 wegen bei so beschaffnen Meinungen min Gnädige Herren vmb  
 sich darüber zu erkennen, solchen Articul für min Gnädige Herren  
 vnd gmeine Landtleüt remittiert, die sich auff Sontag den 3. May  
 Anno 1646 an offner Landtsgmeindt zu Glaruz herumben er-  
 kent, vnd deß Orths Jedem Tagwen in dem Landt vmb disen  
 Puncten ordnung vnd Articel nach ihrem belieben zemachen heim  
 geben, auch darbei angehenght, waß der ein old ander tagwen  
 thun vnd machen werde, daß es solle darbei verbleiben, sei dar-  
 bei geschützt vnd geschirmet, vnd die so sich darwider entpor

lassen möchten, mit ernst zur gehorsame sollend gehandhabet werden.

**323.** Articul, daß man keine harziehend Hinderseßen mehr beherbergen solle.

Auff vorgehörten Sontag habend min Gnädige Herren vnd Gemeine Landtleuth sich auch erimeret, waß ohnordnungen vnd gsfahren wegen der bürgschafften der Hinderseßen in vnßerm Landt ingerißen, in dem man einem ieden Hinderseßen, der sich in vnßerm Landt gesetzt, auff die Borg gegeben, ohngeacht man offt wohl gesehen, daß ihr sachen Hab vnd guets halb schlecht beschaffen, vnd dann wann sei sin nit zalt old nit zalen können, selbige ansprecher den Tagwen darin der Hinderseß gesehen, old die Bürgen vmb darschießung 100 fl. zur Zahlung lut dem Landt-rechten angefochten vnd ersucht, worvon deßwegen min Gnädige Herren hefftig molestiert vnd beohnrüdowiget worden, deßwegen hierin Moderation vnd enderung zethun Notwendig befunden, Inmaßen sich erkent, daß fürhin die bürgschafft der Hinderseßen Inn vnßerm Landt genzlich auffgehebt sein, vnd weder von den Tagwenleuthen noch besonderbaren Personen für die Hinderseßen mehr verbürget werden solle, dann ein ieder sehen möge, wem er gäb vnd vertrauwe, Jedoch damit man euch nit gar mit Hinderseßen übersezt und überheufft werde, so solle niemand in vnßerm Landt, weder Landtman noch Hinderseß kein Hinderseß mehr z'Hauß haben, Es seige dann der Tagwen da er den beifitz begert, darum begrüßt, vnd ihme die Verwilligung von demselben ervolgt, bei 50 Cronen Zbueß, vnd solle der halbe theil der buoß minen Gnädigen Herren Inn Landtseckhel vnd der ander halbe theil in den Tagwenß Seckhel gehören, auch solle keinem Hinderseßen ein Hauß ohne erlaubnuß zu kauffen geben werden auch bei 50 Cronnen Zbuoß, welche buoß auch obgehörtermäßen soll theilt werden.

**324.** Von ohnnChellichen Kindern zue erziehen.

Der ohnnChellichen Kindern halb mit dern erhalt- vnd erziehung es viller hand Mißhelligkeiten vund ohnungelegenheiten gegeben, Ist von minen Gnädigen Herren Landtaman Rāth vnd

gemeinen Landtleuthen auff Sontag den 6. May 1649 an offner Landtsgemeindt zu Glarus erkent, auffgenommen vnd ermehret, daß einer, der dergleichen ein Kindt vßert der Ehe erzügen Thuet, wann er was hatt, solliches sein Lebenlang erziehen vnd erhalten solle, so er aber ohnnbegüetet were, oder absterben tette, soll die Mueter des Kindts daß Kindt zu Handen nemmen, vnd ohnne zuthuen vnd annuetzung an die Fründt, es erhalten vnd erziehen, hatt sei nun erhaltungs Mittel mit heil, wo nit, soll sei es mit Ihrer HandtArbeit erhalten, old darmit dem heilligen Almuesen nachziehen vnd es dardurch erhalten, bis es mueß vnd Brot gewünen kan.

**325. Daß ein Vatter nit mehr der Kindern Vogt sein solle.**

Weil vil Irthumben vnd Streitigkeiten erwachsen vß deme, daß wann ein Vatter Kinder ghan, die von Ihrer Mueter albereit gefallen guet gehebt, der Vatter Crafft eines Inn dißerem Landtsbuoch Begriffnen Articuls Ihr Vogt sein sollen, auch sollicher etliche mahlen practiciert worden, deßwegen Nottwendig man erachtet hierin Enderung vnd Remedierung zu thuen, Inmaßen nach gepflogner deliberation auff vorgemelten Tag vund Jahr erkent vnd zu Landtrecht auffgenommen worden, daß fürohin nit mehr ein Vatter seiner Kindern Vogt sein solle, sondern selbiger Articul annulliert vnd auffgehëbt sein, sondern wann dergleichen Kinder sind, die mit Haab vnd guet versehen vnd den Vatter noch hettend, sollen, wann Ihr Haab vnd Guet Schirm haben soll, ordentlichmaßen ander leuth dennselbigen zu Vögten gegeben, auch dennselbigen Haab vnd guet zugestellt vnd übergeben vnd die Vogteij zu Menigkhlichese Verhalt nach dem Landtrechten verkündt auch dem Vogteibüechli Inuverliht werden, vnnnd sollend alle Fründt vnd Verwandte sollicher Kindern Im Landt fleißiges auffsehen haben, ob Ihr Vätter haußlich oder nit, vnd wann einer übel haufen tett, sehen vnd vermitteln, daß die Kinder verderüter gestalt bevogtet werden him Eidt.

(NB. Dieser Artikel wurde 1670 wieder aufgehoben.)

**326. Wie die Vndergenger sollen genomen werden.**

Obwohlen die meinung vorgefallen, wan ein fach zum Vndergang erkent, vnd verleitet werde, daß die Vndergenger nit mehr



von den Partheien wie bißhar, sondern von minen Gnädigen Herren vnd Obern einem Ehrsamem Rath erwelt werden sollen, Ist obgemelten tag vnd Jahrs doch erkent vnd ermehret worden, daß es deßhalb gantzlich biß der alten Manier verbleiben solle, Namlich daß die erkies- vnd ernambung der Vndergengern denn Partheien überlaßen solle sein. Vnd sitenmahlen meldung mit ingeführt worden, daß wan einer gleichwohl in dergleichen actionen vnd rechtsüebungen die hauptsach allenglich behauptet vnd bsogen, doch bisweilen bescheiden, daß auff Ihnne auch waß Costens gelegt worden, also Ist zu künfftiger Nachricht vnd verhalt angehenght vnd erlütteret, daß wann einer künfftiglich Inn der hauptsach gantzlich absiget, vnd erhalten thuet, selbigem ganz kein GerichtsCosten nit solle auffgelegt werden, sondern man denn auff dem ohnnrechthabenden theil ligen vnd bliben laßen solle.

**327. Von Verschreibungen auff Haab vnd guot In daß gemein.**

Weil nit wenig Ohnnrichtigkeiten ouch uilsaltig ohngelegenheiten entsproßen vß deme daß man Verschreibungen Inßgemein auff Haab vnd guott Rigent vnd fahrents zc. auffgerichtet, habent wohlEhrenegedacht min Gnädige Herren vnd Gmeine Landtleuth biß auch in Berathschlagung gezogen vnd erkent, daß fñrohin kein Verschreibungen mehr solcher gestalten auff Haab vnd guot sollend gemacht vnd auffgerichtet werden, vnnb ob Jemandtß dergleichen machen Tet, solche doch einiche Ducht noch Crafft ganz nit haben, sondern ein solche ansprach anderst nit, als wie ein andere Schuld, die einfalt in einem Rechenbuech verzeichnet, geachtet vnd der anspracher auch nit anderst gehalten werden sollen, der Bezallung. Welche aber solchermassen albereit verfertiget, vnd man hat, sollend solche noch Würckung vnd gültigkeit haben biß vff Marthini 1650, darnach aber sollend sej ouch Crafftloß vnd ohngültig sein.

**328. Wie bald ein Verschreibung von den Landschribern solle gelöst vnd genommen werden so sej Crafft haben sol.**

Siten willen auch vilsaltige spenigkeiten erwachsen, vß dem, daß wan man einem Landschreiber ein Verschreibung in daß Manuall geben vnd sej alsdann Lang oft mehr als Jarr vnd Tag verbliben laßen, vnd sej nit zu Handen genommen, vnd aber da eß



hernach zum streit komen, sich doch deren Beholffen. Deswegen Ist hierumb erkent, daß wan einem Landschreiber ein Verschröbung angegeben werde, man solche Inert einem Halben Jarr von dem Landschreiber Lösen vnd zu Handen nemmen solle, dan wan hernach ein solche sach zum gspann Kommen Tete, solle nit mehr auf eineß Landschreiberß Manuall, noch auch vff die noch hinder ihm Eigende Verschröbung gesächen werden.

329. Wie die Obrigkeit, Kilchen, Spän, Schuollen vnd Spittal gehalten werden Sollen, wann sei nebst andern an ein Person zu fordern haben.

Item Kilchen, Schuollen, Spän vnd Spittal sollend Inn Beziehung der Zallungen, wo sei nebst ander Leüthen, ohne verschreibne Schulden zu fordern haben, noch vorgehn biß auff nechst Könfftigen Martini biß 1649isten Jahrs, darnach vnd fürohin aber sollend sei gentlich vnd allerdingen gehalten werden, wie andere Ansprächer, vnd Kein Vorgang mehr haben, angesehen mann dennen eben auch Vögtt verordnen thuet, die zue einem vnd dem andern waß Ihnnen verthraut ist, ebenso wohl alß andere sehen können vnd sollen, waß aber Betreffen thut die Bueßen vnd Straffen, auch daß waß man der Oberkeit bei den Vogtey- vnd andern Ampts-Rechnung schuldig verbleiben thuet, darumb sollend mein Gnädige Herren zue Jeden vnd allen Zeiten vnd Fällen Inn Beziehung der Zallung vorgohn.

Neuere Schrift. Vff den 27. Tag Mehren 1678 Habendt mein Gnädige Herren vnnndt gmeine Landtleüth eineß dreyfachen gehaltenen LandtRatths Mit einanderen fürderhin zue einem Beharlichen LandtRechten vff vndt angenommen, vnnndt wollendt obiger Articell zue Beziehung der Bezallungen Lauffender Schulden halber zue gültigen Crefften confirmiert vnnndt bestätigt haben, Mit Clarer Behheftung, Anhang vnnndt Verstandt, dz etwan Bey zuetragenheiten Luth Articelß Mein Gnädige Herren vnd Obern vermeinen wolen, Bey verwürckung der Bueßen zum einzug die Beste Rächt zue haben Ist diß Punctenß halber ermehrt worden, dz ehrenbemeit mein Gn. Herren vndt Obern der Bezallung oder Einzugß halber zue anderen Gelttschuldtforderen stehen, vnnndt hierin faß kein Vorgang mehr haben Sollen, vorbehalten, waß mann der Oberkeit bei Vogtehen vnnndt

anderen amts Rechnungen schuldig verbleiben Thuet, solle es bei obigem alten Articell des Inzugß halber sein Beständig Verbleiben darbey haben.

(Seite 81.) Vnd biwehlen Jetz eine zeit harro großer Mißbrauch vnd mercklicher Schaden sich ereugt vnd zugetragen, in deme vill vnderschiedenliche Junge Man- vnd weibßpersonen in Wirtßheüßerren, bei Handtwerckßleüthen auch vß den GewirbßLäden allerhandt sachen vff Borg genommen, vnd nach gebung der sachen die Schuldgleubigen vermeint, derselben Elteren, oder wo keine elteren mer vorhanden, derselben rechtßgegebne Vögt die abzallung leisten sollen, worauß danzemallen anderß nicht als große ohnhaüßligkeit verspürt, vnd zue Zeiten augenscheinlich eintwederß daß schon gefallne oder noch fallende erb den Creditoren vnd nicht den rechten erben, als welchen es Behört vnd gebürt hette, zugefallen, Derowegen vnd damit solchem vorgebogen werde, vnd ein jeder zue seinem Nachricht sich zuuerhalten wüße, haben mein Gnädig Herren Landtammann vnd ein dreifacher Landtßratth vß Befelch gemeiner Landtleüthen in Consideration des gemeinen Landtlichen Nutzenß Anno 1661 sich erkent vnd für ein Articul nebet vnßeren Landtrechten vestigklich gehalten vff vnd angenommen, daß in des künfftige alle Junge Landtleüth töchteren vnd knaben, welche in dem Ledigen standt Begriffen seß habind gleichsamb Elteren oder theine durch vß vnd durch daß Band Enweg sollen würcklichen Beuogtet sein nach dem Landtrechten, vnd diß mit folgender vnd angehendter erleüterung, daß wo feren einer oder der ander es werre wirt weinschencß, Gewirbß- oder HandtwerckßLeut in Summa waß namenß er werri vnd waß schein vnd präteret es sein möchte, einer Ledigen person vff Borg vnd Credit, ohne Vormüßen der Elteren oder vögten, geben thete, so soll dan zemallen den Creditoren weder von den Elteren, vögten, noch von den Debitoren thein Zallung geleistet, vill weniger solches zethuon weder vor gericht noch Ratth sollen gehandthabet werden, vnd wo im Fall ein old der ander gewirbßman sein ansprach vor gericht vnd Ratth bringen wolte, soll selbiger nebet würcklicher absprechung seiner Präension mit zehen Cronnen Bueß abgestrafft werden.

**330.** Wie Lang das man Einanderen in vndt vñert dem Lanndt bey Erkauffung der Pfärdthen, für die 4 HauptLaster, als Krämpfig, dämpffig, Stettig, vndt spettig abtrag Thuon, vñndt nachwähr Sein Solle.

Vff heut dato den 4. Tag Heümonath Anno 1675 habendt Mein Gnädige Herren vñndt Obern vñndt Ein Ehrsammer drehfacher Landtratth auß Befelch gemeiner Landtleuthen zue einem Beharrlichen Landträchten auff vñndt angenommen, vñndt mit einandern einhellig Ermehret; das wann fürohin einer Ein Pfärdth nach Landträchten für gesundt vñndt gerächt Erkaufft, der Verkäufer alsdann Ihmme vmb die 4 HauptLaster, als Krämpffig, Dämpffig, Stettig vndt spettig, 4 Wochen, vñndt nit Länger, dafür abtrag Thuon vñndt nachwähr Sein Solle; Für das nun aber die vier Wochen verflossen, als solle dannethin ganz kein nachwähr mehr besentwägen angesuoht werden, Sonderen der Verkäufer dem Käuffer Bestermaassen geantwortet haben; Was aber außert denn 4 HauptLasteren an einem Pfärdth möchte erfunden werden, Solle ganz kein Nachwähr darbi angesuoht werden, sonderen darumben geantwortet haben.

(Seite 82.)

**331.** Volget hiernach Ein Articl, wegen den Hinderßäßen, wie das Ihnen die Empfangne oder verlehnte Allmeindt, Stoß vñd Anderß vñnn denn Tagmenleüthen So L. Leüth In Selbigem Tagwahn Jeweylen zügig Sein Sollendt.

Auff heutt denn 2. Tag Brachmonath Anno 1679 Habenndt Mein Gnädig Herren vñndt Ein Ehrsammer drehfacher Landtrath auß Befälch Gemeiner Landtleüthen sich einhellig Erkennth auch für ein gemeines Landträcht Stehff vñdt vest zue halten auff vñdt angenommen; das wann Ein Landtman ein Rhuo Stoß oder anders auff die Allmeindt in Einem Tagman Einem Hinderßäßen zue Lehn Laßen, oder auch verkauffen wolte, Sollendt allwegen die Anderen Tagmenleüth, So Landtleüth seindt, solche Einem Hinder saßen Crafft deren von wegen derglichen Sachen auffgerichter Articklen zue ziehen Besüegt, vñndt gewältig Sehn.